Erscheint wochentags morgens.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden Mk.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 13. Okt. bis 25. Okt. 1,2 Bill.-Mk. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Oktober 2,4 Bill.-Mk. Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg. Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einruckungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Nr. 173. Dienstag, den 14. Oktober 1924. 96. Jahrgang.

Heute Auflegung der deutschen Anleihe in Amerika.

Man erwartet vierfache Ueberzeichnung.

TU. **Paris**, 13. Okt. United Preß meldet aus New-York: Die Morgan-Gesellschaft teilt mit, daß sämtliche Maßnahmen zur Auflegung des amerikanischen Anteils an der Anleihe beendet sind. Die öffentliche Auflegung kann wegen des Columbustages, der heute gefeiert wird, erst Dienstag stattfinden, während in den Staaten, in denen der Feiertag nicht begangen wird, die Auslegung der Liste bereits heute erfolgt. In ganz Nordamerika werden sich 400 Banken an der Zeichnung der Anleihe beteiligen, darunter Morgan u. Co., Kuhn, Loeb u. Co., First National Bank, Bankers, Preß Co. u. a. m. Die maßgebenden Bankiers erklären, daß die Zeichnungen in den Vereinigten Staaten den Anteil um das Viersache übersteigen werden. Die Provision wird sich, wie die Teilnehmer der Morganbank mitteilen, auf 5,5 Mill. Dollar belaufen. Nach Ansicht der Finanzkreise ist die Aufbringung des amerikanischen Anteils in der deutschen Anleihe als die größte Finanzoperation dieser Woche anzusehen. In der nächsten Woche werden verschiedene größere Anleihen für das Ausland aufgenommen, darunter eine Anleihe in Höhe von 1,50 Millionen für die französische Regierung, 100 Millionen für Belgien und ein noch größerer Anleihebetrag für die deutschen Städteverbände, über die gegenwärtig noch Verhandlungen geführt werden.

Günstige Zeichnungsaussichten.

TU. **London**, 12. Okt. Nach den Pressemeldungen von heute morgen ist man in Bankkreisen der Meinung, daß die Anleihe, die im Laufe der nächsten Woche an der Börse aufgelegt werden wird, mehrfach überzeichnet werden würde.

w. **London**, 13. Okt. Der Subskriptionspreis der deutschen Anleihe wurde auf 92 Proz. festgesetzt. Die Zahlungen sind wie folgt zu leisten: 5 Proz. bei Zeichnung, 25 Proz. Anfang November, 30 Proz. Anfang Dezember und 32 Proz. Anfang Januar.

Die heutigen Berliner Besprechungen.

Berlin, 13. Okt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, werden die Besprechungen der Regierungsparteien mit dem Reichskanzler am Dienstag vormittag 10 Uhr wieder aufgenommen werden. Zu gleicher Zeit tritt das Zentrum zusammen, während die Sitzung der Demokratischen Fraktion auf 12 Uhr einberufen wurde. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei und der Nationalsozialisten machen ihre nächste Sitzung von dem Ergebnis der Beratungen des Aeltestenrates abhängig. Die Deutschnationalen und Sozialdemokraten haben bisher noch keine Fraktionssitzungen angesetzt.

Die Bayr. Volkspartei für die Regierungserweiterung nach rechts.

Die Landesversammlung in Würzburg.

TU. **Würzburg**, 12. Okt. Die 7. Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei begann am Freitag mit einer Vollversammlung des Wirtschaftsrates, an dessen Verhandlung auch der ehemalige Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, Minister a. D. Schweyer, sowie die Minister Dr. Matt, Dr. Krausneck und Oswald teilnahmen. Am Samstag früh begannen die eigentlichen Verhandlungen. Das politische Referat hielt Domkapitular Leicht, der Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei. Die Partei ist nach seinen Ausführungen der Auffassung, daß in Verfolg der letzten Reichstagswahlergebnisse nur eine Regierungserweiterung nach rechts vorgenommen werden kann. Die Bayerische Volkspartei wird gegebenenfalls ihrer grundsätzlichen Zustimmung zum Prinzip des Bürgerblocks Ausdruck geben. Zur Frage des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sei so viel zu sagen, daß die Partei grundsätzlich Gegner jeder Organisation ist, die sich durch die Bewaffnung ihrer Mitglieder mit Gewalt für parteipolitische Zwecke einsetzt, möge ihre Farbe Schwarz-Rot-Gold oder Schwarz-Weiß-Rot sein. Bedauerlich sei, daß auch Zentrumskreise sich an dieser Bewegung beteiligten.

Die Abgeordneten Dr. Horlacher und Irr berichteten sodann über die Not der Landwirtschaft und des kleinen Handwerks und des Gewerbes und forderten Zollschutz und Steuerentlastung.

An den infolge Krankheit abwesenden Ministerpräsidenten Dr. Held wurde ein Vertrauens- und Dankschreiben gerichtet. Als Ergebnis der zweistündigen Aussprache sind folgende Beschlüsse anzusehen:

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei muß bei den Verhandlungen über die Regierungsneubildung darauf dringen, daß diese nur unter Hinzuziehung der Deutschnationalen Volkspartei vor sich geht. Ein Zusammengehen mit dem Zentrum ist auf Grund der momentan völligen Gegensätzlichkeit der Wirtschafts- und Staatspolitik unmöglich. Die bayerische Regierung möge ihre Wirksamkeit auch auf die außerbayerischen Staaten ausdehnen, die eine ähnliche politische Konstellation aufzuweisen haben. — Die Partei fordert natürlich die Errichtung des Zollschutzes. Die steuerliche Landeshoheit muß den einzelnen Ländern wiedergegeben werden. In der Steuerveranlagung dürfen dem In- und Auslande nicht Werte vorgespiegelt werden, die in Wirklichkeit gar nicht existieren.

Z. R. 3 über dem Atlantik.

110 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde. — Das Wetter normal. — An Bord alles wohl. — Die Ankunft in Amerika für morgen Vormittag erwartet.

Z. R. 3 in normalen Witterungsverhältnissen.

TU. **Newyork**, 13. Okt. Gegen 8 Uhr abends **mitteleuropäischer Zeit meldete Z. R. 3 durch Funkspruch an die amerikanische Station Marion, daß seine Stundengeschwindigkeit 110 Kilometer betrage und daß an Bord alles wohl sei.**

Diese Schnelligkeit ist als eine normale anzusehen und beweist, daß sich Z. R. 3 in normalen Witterungsverhältnissen befindet, da er bei starkem Gegenwinde und widriger Witterung eine derartige Geschwindigkeit nicht erreichen würde.

Weiterhin gute Nachrichten von Z. R. 3.

TU. **Berlin**, 13. Okt. **Nach einem Funkspruch aus Anapolis, den die Funkstation der Telegraphen-Union 6,45 Uhr nachmittags aufgefangen hat, steht der Kreuzer „Milwaukee" mit Z. R. 3 in dauernder funkentelegraphischer Verbindung. Wetterberichte und Peilungen werden Z. R. 3 fortlaufend durch den Kreuzer übermittelt. Die Station Anapolis bestätigt weiter, daß der Zeppelin gegen 3 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit die Azoren und um 3,35 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit die Insel Fayal passiert hat. An Bord befindet sich alles in bester Ordnung.**

Nach einem Washingtoner Wetterbericht herrscht südlich Grönland Sturm, der sich in nordwestlicher Richtung bewegt. Südwestlich von Bermuda wird ein Tiefdruckgebiet gemeldet.

Amerika in Erwartung des Zeppelins.

TU. **Newyork**, 13. Okt. **In Lakehurst sind alle Vorbereitungen für den Empfang des Zeppelinkreuzers getroffen. Vor allen Dingen ist ein Ankermast aufgerichtet worden, an dem das Luftschiff, für den Fall, daß Stürme die Landung verhindern, verankert werden soll. Die Besatzung des Luftschiffhafens ist durch mehrere Hundert Matrosen verstärkt worden. Der Kommandant von Lakehurst, Kapitän Pieres, wird das Luftschiff bei der Landung im Auftrage Amerikas abnehmen. Admiral Moffat wird nicht zugegen sein, da er sich an Bord der Shenandoah befindet. Ob das Weiße Haus zum Empfang Vertreter entsenden wird, steht noch nicht fest, es gilt aber als sehr wahrscheinlich. Man nimmt an, daß der Zeppelin eine Stunde lang über Newyork kreuzen wird. Die Zeitungen bringen großaufgemachte Berichte aus Friedrichshafen.**

Newyork, 13. Okt. (Durch Funkspruch.) **Wie aus Lakehurst gemeldet wird, werde Z. R. 3, falls der Wind günstig sei, nach der Ankunft in den Schuppen gezogen werden, von dem das Publikum ferngehalten werden soll, bis das Wasserstoffgas durch Heliumgas ersetzt ist. Der Luftkreuzer werde noch unter der Obhut der deutschen Besatzung und der amerikanischen Beobachter bleiben, bis verschiedene Probefahrten erfolgt sind, in denen die Tauglichkeit des Zeppelin unter den neuen Verhältnissen festzustellen sein werde. Wann die deutsche Besatzung abgelöst werde, sei unbestimmt, da vorläufig kein Heliumgas vorrätig und die Beschaffung des neuen Vorrats erst nach weiterer Geldbewilligung durch den Kongreß möglich sei, andernfalls müßte das Heliumgas des Luftschiffes Shenandoah verwendet werden.**

TU. **Newyork**, 13. Okt. **Die Nachrichten über die Fahrt des Zeppelins werden in ganz Amerika mit ungeheurer Spannung verfolgt. Sämtliche großen Zeitungen bringen Extrablätter mit Fahrtberichten und Bildern der Besatzung. Alle Hotels in der Nähe des Flugplatzes Lakehurst sind schon jetzt überfüllt. Heute morgen traf der Prinz von Wales, der sich zurzeit in Amerika befindet, im Kraftwagen in Lakehurst ein. Die amerikanische Regierung hat 900 Mann zur Absperrung des Platzes aufgeboten. Man rechnet für Mittwoch früh mit der Ankunft des Zeppelins. Das technische Personal des Z. R. 3 bleibt vorläufig gemäß den Abmachungen mit den Zeppelinwerken im Dienste der amerikanischen Flugzeuggesellschaft. Der übrige Teil der Besatzung wird nach drei Wochen nach Deutschland zurückkehren.**

Ueber den Azoren.

Berlin, 13. Okt. Das Luftschiff Z. R. 3 passierte 3,35 Uhr mitteleuropäischer Zeit die Azoreninsel Fayal. An Bord ist alles in Ordnung. Bei steifem Nordwestwind entwickelte das Luftschiff eine gute Geschwindigkeit. Das Wetter ist gut.

Horta (Fayal), 13. Okt. Das Luftschiff Z. R. 3 hob sich deutlich von einem blauen, hie und da von Wolken bedeckten Himmel ab. Das Wetter ist schön, bei leichtem nordwestlichen Wind.

Nicht mehr direkte Meldungen von Z. R. 3.

w. **Friedrichshafen**, 13. Okt. Wie die Zeppelinwerft Friedrichshafen um 11,30 Uhr mitteilt, gelangen von Z. R. 3 keine direkten Funkentelegramme mehr nach Deutschland, weil die deutschen Funkenstationen sich bereits außerhalb der Reichweite des Luftschiffes befinden. Die deutschen Empfangsstationen sind jetzt lediglich auf die Berichterstattung der amerikanischen Kriegsschiffe und der amerikanischen Funkstationen angewiesen.

Die Deutschen an Bord des Z. R. 3.

TU. **Berlin**, 13. Okt. Die Namen der Deutschen, die sich im Luftschiff befinden, sind:

Führer: Dr. Eckener,
stellvertretende Führer: Lehmann und Flemming,
Wachoffiziere: Wittemann, von Schiller,
Höhensteuermänner: Pruß, Sammt,
Seitensteuer: Scherz und Marx,
Funker: Specht, Ladewicht, Freund,
Fahrtingenieur: Siegler,
Fahrtmeister: Belser und Grözinger,
Segelmacher: Knorr,
Maschinisten: Auer,
Schiffer: Leichtle, Lang, Martin, Kiefer, Paff, Schwendt, Thasler, Tielmann und Papst.

Grüße des Reichsverkehrsministers.

TU. **Berlin**, 13. Okt. Der Reichsverkehrsminister hat an die deutsche Besatzung des R. Z. 3 folgende Drahtung gesandt:

Es ist mit ein herzliches Bedürfnis, der Besatzung und dem schon so trefflich bewährten Schiff meine Grüße und Wünsche für gutes Gelingen zu übermitteln. Möge diese Anregung deutschen Geistes in den zu überfliegenden Ländern und in Amerika die Ueberzeugung stärken, daß die Luftfahrt wesentlich dazu berufen ist, die Völker miteinander zu verbinden, und daß die heute alle Länder beschäftigende Luftfahrtfragen niemals befriedigend zu lösen sind, wenn man sie nur auf den Gesichtswinkel des vergangenen Krieges betrachtet. Gute Fahrt und Glückauf.

gez. Reichsverkehrsminister Oeser.

Ebert an General Allen.

TU. **Berlin**, 13. Okt. Der Korrespondent der International New Service kabelt seinem Blatte, daß Eckener eine Dankesbotschaft vom Präsidenten Ebert an General Allen nach Amerika bringt, die wie folgt lautet:

Den Flug des Z. R. 3 über den Ozean möchte ich zum Anlaß nehmen, um durch den Führer Dr. Eckener dem amerikanischen Volke erneut den Ausdruck aufrichtiger und herzlicher Dankbarkeit zu übermitteln, die das deutsche Volk für das erfolgreiche Hilfswerk an unseren notleidenden Kindern empfindet, die die Zeit der Not überstanden haben, und in hohem Maße der opferwilligen Bereitschaft zu danken, die Freunde aller Kreise in den amerikanischen Staaten gezeigt haben. Das deutsche Volk wird diesen Beweis teilnehmenden Gefühls nie vergessen.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich, sehr verehrter Herr General Allen, Ihr sehr ergebener Ebert.

Fortführung der Zeppelinbauten in Ohio.

Berlin, 13. Okt. Das ganze Ingenieurkorps der Friedrichshafener Zeppelinwerke unter Dr. Arnstein reist mit allem Instruktionsmaterial und Modellen am 1. November nach Aron (Ohio), wo die Zeppelinbauten im Rahmen der Goodhear Corperation, einer amerikanischen Gesellschaft, fortgeführt werden sollen.

Verfilmung der Zeppelinfahrt.

TU. **London**, 13. Okt. Ueber die Amerika-Reise des Z. R. 3 wird in allen Blättern ausführlich berichtet. Schon gestern wurde die große Befriedigung darüber hervorgehoben, daß eine englische kinematographische Firma sich die Verbreitung des Fahrt-Films für die ganze Welt gesichert hat, und keine amerikanische Firma.

Der Umfang der Betriebseinschränkungen im Ruhrbergbau.

Eine Richtigstellung sozialdemokratischer Uebertreibungen.

TU. **Essen**, 13. Okt. In einer Presse-Notiz des Alten Bergarbeiter-Verbandes wurde dieser Tage mitgeteilt, daß seit Oktober 1923 im Ruhrgebiet insgesamt 26 Zechen mit 7638 Mann Belegschaft stillgelegt worden seien. Der sozialdemokratische Abgeordnete Husemann hat im Landtag die Gesamtzahl der stillgelegten Zechen mit 27, deren Belegschaft sogar mit 8182 Mann angegeben. Während die Belegschaftsziffer viel zu hoch gegriffen ist, stimmt die Zahl der Anlagen (27) mit den Feststellungen der Bergbehörde überein. Dabei befindet sich indes eine Anzahl in neuerer Zeit angelegter Stollenbetriebe mit einer so geringen Belegschaft, daß sie als stillgelegte „Zechen" nicht bezeichnet werden können. Acht davon haben eine Belegschaft von nur 1—9 Mann. Zudem ist zu bemerken, daß auf neun Anlagen der Betrieb schon im Oktober 1923 eingestellt wurde und die Belegschaften zweifellos längst eine andere Beschäftigung aufgenommen haben. Von den Zechen, die schon vor dem Kriege in Förderung standen, sind insgesamt 5 mit 3963 Mann Belegschaft stillgelegt worden. Von den Gründungen neuerer Zeit können nur 6 Betriebe mit insgesamt 674 Mann Belegschaft als Zechenbetriebe angesprochen werden. (Zwei davon mit 232 Mann Belegschaft wurden schon im Oktober 1923 stillgelegt). Die Gesamtzahl der auf den in Frage kommenden Werken bis jetzt gekündigten bezw. entlassenen Bergleuten beträgt 4405, von denen ein Teil, wie schon gemeldet wurde, auf anderen Zechen Beschäftigung gefunden hat.

Zur Ratifikation des deutsch-spanischen Handelsvertrages.

Eine Denkschrift der rheinisch-westfälischen Handelskammern.

TU. **Essen**, 13. Okt. In der ersten Sitzung nach Wiederzusammentritts des Reichstages wird voraussichtlich über das Schicksal des deutsch-spanischen Handelsabkommens entschieden werden. Die Industrie- und Handelskammer zu Essen hat daher kurz vor der entscheidenden Reichstagssitzung nochmals an alle maßgebenden Regierungsstellen, sowie an die Reichstagsabgeordneten, die an der Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses vom 13. Oktober 1924 über Annahme oder Ablehnung und deren evtl. Folgen zu beraten hatten, eine Denkschrift gerichtet, die sich mit dem Umfang des deutsch-spanischen Handels des Ruhrbezirks insbesondere nach dem vorläufigen Inkrafttreten des Abkommens befaßt.

Bekanntlich wurden die Verhandlungen über das Abkommen im Juli d. J. abgeschlossen und das Abkommen selbst bis zu seiner endgültigen Ratifizierung mit dem 1. August vorläufig in Kraft gesetzt. Seitdem hat sich eine merkliche Belebung des deutsch-spanischen Geschäftes bemerkbar gemacht; es sind auf Grund der ermäßigten Zollsätze zum Teil umfangreiche Aufträge abgeschlossen worden, die alle bei Nichtannahme hinfällig würden. Die hiesigen Aufträge belaufen sich insgesamt auf Summen, die der Gesamtsumme der deutschen Ausfuhr nach Spanien im 1. Quartal 1924 gleichkommen. Sollte wider Erwarten der deutsch-spanische Handelsvertrag durch den Reichstag abgelehnt werden, so würden nach Verlauf von drei Monaten der 80prozentige Valutazuschlag und die spanischen Maximalzölle wieder in Kraft treten.

Es ist zu hoffen, daß die Denkschrift der Industrie- und Handelskammer zu Essen, die zugleich im Namen der Arbeitsgemeinschaft der Ruhrhandelskammern zu Bochum, Dortmund, Duisburg-Wesel und Münster abgefaßt ist, ihren Eindruck auf die maßgebenden Stellen nicht verfehlen wird.

Die Auslandskredite für Gemeinden und Gemeindeverbände.

Grundsätze des preußischen Innen- und Finanzministers.

w. **Berlin**, 13. Okt. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Der Minister des Innern und der Finanzminister stellen in einer gemeinsamen Verfügung Grundsätze auf, wonach hinsichtlich der Inanspruchnahme des ausländischen Kredits durch Gemeinden und Gemeindeverbände zu verfahren ist. Sparkassen und örtlichen Kommunalbanken ist die Aufnahme ausländischen Kredits untersagt. Diese Grundsätze gelten nicht für die Zeit der während der Auflegung auf Grund des Dawesplans aufzunehmenden Reichsanleihe. Die Inanspruchnahme des ausländischen Kredits ist grundsätzlich und allgemein auf das Aeußerste zu beschränken. Unter keinen Umständen darf ein gegenseitiges Sichüberbieten zum Schaden der Gemeinden und Gemeindeverbände Platz greifen. Einen ausländischen Kredit in Anspruch nehmen dürfen neben den kommunalen Kreditorganisationen (Landesbanken, Girozentralen) nur die Provinzen sowie die größeren Stadt- und Landkreise. In sachlicher Beziehung wird die Inanspruchnahme des ausländischen Kredits auf Produkte und Zwecke im engsten Sinne zu beschränken haben. Die Verzinsung des Kapitals darf nur in deutscher Währung, d. h. nach Inkrafttreten des neuen Münzgesetzes, und nur in Reichsmark ausbedungen werden. Der Zinssatz muß im Interesse des Schuldners und der allgemeinen Volkswirtschaft in niedrigen Grenzen gehalten werden. Ebenso liegt es im eigenen Interesse der Gemeinden, daß die Auslandsanleihen auf eine möglichst kurze Zeit abgeschlossen werden. Eine Verpfändung von Vermögensstücken als Realsicherheit ist ausnahmslos unzulässig.

Teilweise Aufhebung der Generalhypothek

Ein Beschluß der Reparationskommission.

Paris, 13. Okt. Die Reparationskommission hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die gemäß Artikel 248 des Friedensvertrages von Versailles auf dem Besitz und den Einnahmequellen des Deutschen Reiches und der deutschen Länder lastende erste Hypothek teilweise aufzuheben. Durch diesen Beschluß wird ein Teil des deutschen Besitzes und der Einnahmequellen Deutschlands für den Anleihedienst zur Verfügung gestellt. Hierbei ist, wie die Reparationskommission weiter mitteilt, bestimmt worden, daß der Zinsen- und Amortisationsdienst der Anleihe eine sofortige und vorbehaltlose Verpflichtung der deutschen Regierung bleibt.

Die Koblenzer Verhandlungen.

Koblenz, 13. Okt. Nach einer amtlichen Mitteilung der deutschen Abordnung sind in der französischen altbesetzten Zone weitere zehn Ausweisungen zurückgenommen worden, darunter die des Generals a. D. Hans Kosack in Wiesbaden. In der belgischen Zone des altbesetzten Gebietes wird über die fünf noch übriggebliebenen Ausweisungsfälle verhandelt. Was die Wiederzulassung der Beamten anbetreffe, so haben die Verhandlungen der deutschen Abordnung im allgemeinen nahezu ihr Ende erreicht. Fast sämtliche Beamte sind zum Amt wieder zugelassen. Nur wegen der Eisenbahnverwaltung, die Gegenstand besonderer Verhandlungen bildet, sowie wegen der Zollverwaltung und ferner wegen der mittleren Staats-, Kommunal- und Polizeibeamten Preußens sind noch in größerem Umfange weitere Verhandlungen erforderlich.

Zurückziehung der französischen Besatzung aus Remscheid

Remscheid, 13. Okt. Nach einer Mitteilung der französischen Kommandantur an die Stadtverwaltung werden die französischen Besatzungstruppen am 22. Oktober zurückgezogen.

Die zweite Feststellung der Reparations-Kommission.

Paris, 13. Okt. Die Reparationskommission nahm in ihrer Vormittagssitzung auf Antrag des Generalagenten für Reparationszahlungen, Owen Young, gemäß den Bestimmungen des Londoner Abkommens die zweite Feststellung vor. Ein offizieller Bericht wird im Laufe des Abends veröffentlicht.

Dr. Luther wieder in Berlin.

TU. **Berlin**, 13. Okt. Wie die Telegraphen-Union erklärt, ist Reichsfinanzminister Dr. Luther wieder aus London zurückgekehrt und in Berlin eingetroffen. Dr. Luther hat heute vormittag seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. Er wird voraussichtlich in einer der nächsten Kabinettssitzungen über die Londoner Verhandlungen berichten.

Tagung der Sudetendeutschen.

TU. **Berlin**, 12. Okt. Sonnabend und Sonntag fand die Beratung der Führer der Heimatverbände der sudetendeutschen Tagung statt. Die Tagung war sehr zahlreich besucht. Die gegenwärtig bestehenden zahlreichen Heimatverbände in den Sudetenländern haben sich noch nicht zu einer einheitlichen Organisation zusammengeschlossen. Auf der Tagung wurde beschlossen, in Verbindung mit den entrechteten nationalen Minderheiten anderer Staaten über den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts die lebhafteste Propaganda in aller Welt aufzunehmen. Die Tagung endete mit dem schärfsten Protest gegen die Unterdrückung der nationalen Minderheiten und gegen die ungenügenden Schutzbestimmungen des Friedensvertrages für die nationalen Minderheiten im tschecho-slowakischen Staat.

Die Jubiläumstagung der christlichen Gewerkschaften.

u. **Köln**, 13. Okt. In der Vertretersitzung der Christlichen Gewerkschaften nahm der Abgeordnete Stegerwald in einem längeren Vortrag zu den politischen und geistigen Strömungen der Gegenwart Stellung. Er entwickelte u. a. die Gründe, die nach seiner Meinung die Heranziehung der Deutschnationalen zur verantwortlichen Mitarbeit in der Reichsregierung notwendig machen. Aus den gleichen Gründen, woraus er seinerzeit für die Heranziehung der Deutschen Volkspartei eingetreten sei, sei er heute für die Heranziehung der Deutschnationalen zur Mitarbeit. Die Deutschnationale Volkspartei und die Bayerische Volkspartei vertreten zusammen 75 Prozent der landwirtschaftlichen Produktion. Diese für Deutschland so bedeutsamen Kräfte dürfe man nicht dauernd in Oppositionsstellung zum Staate stehen lassen, zumal die Landwirtschaft heute für Deutschland viel mehr als vor 1914 bedeute, die ja auch bei der Schaffung der Rentenmark mit 50 Prozent der Haftsumme herangezogen worden sei.

Stegerwald betonte weiter, daß es eine der großen Aufgaben der christlich-nationalen Arbeiterbewegung sein müsse, den bodenständigen Teil des deutschen Volkes im katholischen und evangelischen Lager zu einer vernünftigen gesamtpolitischen Staats- und sozialpolitischen Auffassung zu bringen. Der Protestantismus sei in Deutschland eine ganz andere Geistesmacht als der Sozialismus. Er machte eine geistig bedeutende Entwicklung über nicht zu entbehrende charitative Tätigkeit durch, während der Sozialismus als Geistesmacht zusammenbrach. Wenn die Katholiken und Protestanten zukünftig sich nicht verstehen lernen, so sei auch die Einheit des Reiches nicht aufrechtzuerhalten.

Kulturtagung der Deutschen Volkspartei.

TU. **Berlin**, 12. Okt. Die Kulturtagung der Deutschen Volkspartei nahm am Sonntag ihren Fortgang.

Landtagsabg. Hollmann eröffnete den letzten Verhandlungstag mit Worten herzlicher Begrüßung, besonders des preußischen Finanzministers Dr. von Richter. Ferner hieß er willkommen den sächsischen Staatsminister Dr. Kaiser und den thüringischen Ministerpräsidenten Leuthäuser, sowie den preußischen Kultusminister Dr. Boelitz.

Der Abgeordnete Joseph Buchhorn behandelte dann in tiefgründigen Ausführungen das Thema: „Die Kunst als Ausdruck und Pflegedes deutschen Volkstums". In dieser Kunst müsse die Sehnsucht lebendig sein, die einst die Dome von Speyer, von Worms, Köln und Xanten in den Himmel eingewölbt habe, in denen unsere nationale Größe fühlbar sei, wie sie auch aus den Kaiserpfalzen von Goslar und Eger hervorgeht. Das Theater muß wieder zu einer Nationalbühne werden in Schillerschem Sinne.

Der preußische Kultusminister Dr. Boelitz sprach über das Thema: „Kulturpolitik und Kulturarbeit in Preußen". Seine Rede stellte einen großzügigen Rechenschaftsbericht seiner nun schon seit über drei Jahren erstrebten Kulturpolitik dar. Zunächst beantwortete er die Frage: Gibt es überhaupt eine preußische Kultur? In letztem und höchstem Sinne zweifellos nicht. Preußen hat, die eigentümlichen Spannungen des staatlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Lebens kulturell schon seit Jahrhunderten auszugleichen, die schwere Aufgabe gehabt und dadurch das spezifische Gebilde des preußischen Geistes erzeugt. Preußen kann sich umso weniger die Verantwortung für seine Kulturaufgaben vom Reiche abnehmen lassen, als das Reich den Befähigungsnachweis für erfolgreiche Reichskulturpolitik nicht erbracht hat und auch wohl nicht hat erbringen können. Die Kulturhoheit der Länder ist seit der dritten Steuernotverordnung nicht mehr umstritten. Der überspannte Gedanke unitarischer Reichskulturpolitik hat einer vernünftigen föderalistischen Kulturpolitik wieder Platz machen müssen. Lehrerbildung und Reform des Volksschulwesens, sowie des höheren Schulwesens, Universitätsreform sind Aufgaben, die den Ländern zufallen. — Minister Boelitz entwickelte dann in großen Strichen den Neubau des preußischen Bildungswesens. Die gesamte Arbeit, die in den letzten drei Jahren geleistet ist, läßt sich auf die eine Formel bringen: Organische Durchführung der Idee der Einheitsschule nicht nur als Organisationsprinzip, sondern auch als Kulturprinzip. Der Grundgedanke der Neuordnung griff tief ein in das Leben der Schule. Verbinden wir sie mit dem guten Alten, das sich bewährt hat; bauen wir das Bildungswesen auf nationaler Grundlage auf und lassen wir es mit sozialen Kräften durchfluten. Schaffen wir in echter Versöhnlichkeit im Rahmen der Gemeinschaft, dann arbeiten wir mit den besten Kräften an dem Wiederaufbau Preußens und Deutschlands.

Ueber „Die Kulturpolitik in Sachsen" sprach Staatsminister Dr. Kaiser. Der Redner stellte fest, daß die aus der Revolution heraus geborenen pädagogischen Gebilde in der Mehrzahl der deutschen Länder auf ihr berechtigtes Maß zurückgeführt worden sind. Anders in Sachsen! Dort ist ein einheitliches parteipolitisches Programm durch das Schulgesetz von 1919 gesetzlich verankert worden. Die Aufgabe der Koalitionsregierung, insbesondere des volksparteilichen Unterrichtsministers war daher, überzuleiten zur lebendigen nationalen Kultur, ohne aber moderne pädagogische Errungenschaften aufzugeben. Die Lösung dieses Problems stößt nicht nur auf Schwierigkeiten auf Links, sondern auch auf Rechts, da gerade die rechtsorientierten Kreise aus der veränderten politischen Konstellation die Berechtigung zur Durchsetzung auch ihrer extremsten Forderungen herleiten. Gelöst werden kann die Aufgabe nur durch eine Befreiung aller Schularten von der Parteipolitik. Die Maßnahmen des früheren Kultusministers, die sich gegen die Religion in der Schule wandten, sind allerdings schon zum großen Teile aufgehoben worden. Immerhin leiden wir noch an dem Mangel an religiösen Lehrern und der Durchdringung des ganzen Unterrichts mit religiösen Ideen. Noch nicht gesetzlich festgelegt war glücklicherweise das höhere Schulwesen. Die Koalitionsregierung kam gerade noch zurecht, um hier Unheil zu verhüten. Nötig erscheint aber bei den flüssigen politischen Verhältnissen in Deutschland bereits jetzt eine große Vereinheitlichung des gesamten Bildungswesens, das bei der veränderten politischen Konstellation in den einzelnen Staaten eine systematische Durchführung der Kulturarbeit gewährleistet.

Der thüringische Ministerpräsident Leuthäuser behandelte die Verhältnisse in Thüringen. Mehr wie in jedem anderen Staate, so führte er aus, hat sich in Thüringen infolge des völligen politischen Umschwungs auch ein Umschwung auf kulturellem Gebiet ergeben. Das Arbeitsgebiet war für die neue Regierung sehr groß. Selbstverständlich hielt man an der Einheitsschule fest. Der Bußtag wird wieder gesetzlicher Feiertag. Das Reformationsfest soll wieder in alter Form in Thüringen gefeiert werden. Der 1. Mai und 9. November als gesetzliche Feiertage werden nicht mehr bestehen. Die neue Regierung wird stets bestrebt sein, im Zusammenhang mit anderen Ländern ihr Bildungswesen auszubauen und im Einvernehmen mit ihnen alle Schulreformen, die sicher noch auf manchem Gebiet des Bildungswesens nötig sind, durchzuführen.

Nach einer Pause wurde in die Aussprache unter dem Vorsitz von Frau Dr. Matz-Stettin eingetreten.

Im Schlußwort bekannte sich Kultusminister Dr. Boelitz zum Geist von Potsdam und Königsberg.

Landtagsabgeordneter Hollmann würdigte das Ergebnis des Tages.

Ihren Ausklang fand die Tagung in einem Schlußwort des Reichstagsabgeordneten Dr. Kahl. Wiederaufbau, so führte er aus, ist nicht zu schaffen ohne geistige und sittliche Wiedererneuerung. Erst wenn wir die geistige Vormachtstellung des deutschen Volkes und seine Kulturmission in der Welt wieder erreicht haben, dann ist es in seinen geschichtlichen Rang wieder eingesetzt.

Damit fand die Kulturtagung ihr Ende.

Ein Anschlag auf Wilhelm II?

Amsterdamer Meldungen des „Newyork Herald" zufolge soll ein Attentatsplan gegen den ehemaligen Kaiser in Haus Doorn aufgedeckt worden sein. Von den holländischen Behörden soll ein Deutscher verhaftet worden sein, der den Versuch gemacht habe, den ehemaligen Kaiser aus dem Wege zu schaffen.

Eine Bestätigung der Meldung von amtlicher holländischer Seite liegt noch nicht vor.

Bedeutsame Beschlüsse des französischen Kabinetts.

Erhöhung der Beamtengehälter. — Beamtenabbau. — Heeresverminderung. — Ersetzung des Generals Degoutte.

Paris, 13. Okt. Durch Beschluß des Kabinetts wird das Jahresmindestgehalt der Zivilbeamten auf 6000 Franken erhöht, andererseits das Beamtenpersonal um 20 000 Köpfe vermindert und weiterhin Marine und Heer erheblich herabgesetzt und schließlich General Degoutte, der Befehlshaber der Rheinarmee, durch General Guillaumet ersetzt.

Die Bedeutung der Verringerung der Effektivbestände von Heer und Flotte geht daraus hervor, daß man weitere zwei Milliarden Franken für erforderlich hält, um die erwähnte Gehaltserhöhung durchzuführen, da die Einsparung, die durch die Entlassung von 20 000 niedrig besoldeten Angestellten erzielt wird, kaum ins Gewicht fällt. Was das Flottenbudget anbelangt, so wird bemerkt, daß Frankreich zurzeit 80 Admirale hat. Man sieht in den Abrüstungsmaßnahmen nicht nur eine logische Folge der Genfer Politik Herriots, sondern speziell einen Vorläufer der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten und England über die Fundierung der französischen Schuld. Es soll angedeutet worden sein, daß ein Abkommen dieser Art leichter und unter günstigeren Bedingungen zu erzielen sein würde, wenn Frankreich zunächst seine Ausgaben für Heer und Flotte herabdrücke.

Zaglul Pascha über Aegyptens Ziel.

TU. **London**, 13. Okt. Zaglul Pascha hat, wie aus Paris gemeldet wird, gestern nachmittag seine Rückreise angetreten. Die gesamte englische Presse hebt seine Aeußerungen, die er zu einem Vertreter des „Matin" gemacht hat, hervor. Er sagte, Aegypten kenne nur ein einziges Ziel: die Räumung durch die Engländer. Auch in Zukunft würde man, wenn auch nur eine Zeitlang, diplomatische Mittel anwenden.

Der Wahlkampf in England.

Die Wahlmanifeste.

TU. **London**, 12. Okt. Die Liberalen und Konservativen haben heute ihre Wahlaufrufe veröffentlicht. Sie zeigen inhaltlich nichts von wesentlicher Bedeutung. Beide Parteien sind davon überzeugt, daß die Neuwahlen im ganzen Lande unpopulär wären. Sie wären durch die Ablehnung des Untersuchungsausschusses von Macdonald und der Arbeiterregierung herbeigeführt worden. Man betont, daß die Regierung in wichtigen Fragen unentschieden gewesen ist.

London, 12. Okt. Das Wahlmanifest der Arbeiterpartei erhebt den Vorwurf, daß die Regierung durch das Parteikomplott der Liberalen und Konservativen im Unterhaus gestürzt worden sei. Es erinnert daran, daß herzliche Beziehungen zwischen England und Frankreich hergestellt worden seien. In Genf seien wichtige Fortschritte erzielt in der Sicherheits- und Schiedsgerichtsfrage und in Bezug auf die allgemeine Abrüstung. Die Arbeiterregierung habe den Ausschluß Rußlands von dieser allgemeinen Regelung abgelehnt. Sie erkläre es für wesentlich, den Handel mit Rußland im Interesse der Industrie wieder aufzunehmen. Das Manifest weist dann auf die Annahme der Gesetze hin, die ein Bauprogramm für 15 Jahre vorsehen, um die Wohnungsnot zu bekämpfen. Es tritt für eine Verminderung der Steuern gegenüber denen des letzten Haushaltsplanes ein. Es werden dann die Maßnahmen aufgeführt, um der Arbeitslosigkeit zu steuern, nämlich durch eine aufbauende Politik der natürlichen Entwicklung. Das Manifest tritt dann für eine Verstaatlichung des Bergbaues unter gerechter Behandlung aller Interessen ein und behandelt auch andere soziale Reformen. Es erwähnt nicht die Niederschlagung des Verfahrens gegen den Redakteur des Workers Weekly noch Vorschläge zur Besteuerung des Kapitals zwecks Rückzahlung der Kriegsschulden, was die Hauptpunkte des Programms der Arbeiterpartei bei den vergangenen Wahlen waren.

Kapitulation Shanghais.

TU. **Newyork, 13. Okt. Associated-Preß berichtet aus Shanghai, daß die Tschekiang-Truppen, die Shanghai gegen die Tschiangsu-Armee verteidigten, kapituliert haben. Ein Waffenstillstand ist abgeschlossen worden.**

London, 13. Okt. Wie Reuter aus Shanghai meldet, sind die Feindseligkeiten zwischen den Tschekiang- und den Kiangsu-Truppen endgültig eingestellt worden. Verhandlungen zur Uebernahme und der Verwaltung der Chinesenstadt Shanghai haben begonnen. Die chinesischen Behörden hegen den Wunsch, daß die Kiangsu-Truppen in ihren jetzigen Stellungen bleiben.

Shanghai, 13. Okt. Die unmittelbare Ursache des Rückzuges Lu-Jung-Tschangs ist die Niederlage Chen-Jao-Tschangs, der östlich des Teihu-Sees stand und gestern abend mit seiner Division aus die Seite der Kiangsu-Truppen übergegangen ist.

TU. **London**, 13. Okt. Gestern früh ist der Versuch gemacht worden, den Eisenbahnzug des Generals Wu-Pei-Fu, des Führers der Regierungstruppen, in die Luft zu sprengen, als der Zug bei Tienthi vorbeifuhr. Man hatte auf die Schienen zwei große Blechdosen mit Sprengstoff gelegt; die Büchsen wurden aber von dem Zuge beiseitegeschoben.

Soziales.

Leichtfertige Gefährdung von Menschenleben im Bergbau.

tu. Der Telegraphen-Union wird aus Oberhausen geschrieben: Ueber einen Vorfall auf Zeche Osterfeld, wo kürzlich infolge eines aus geringfügigem Anlaß entstandenen Streites zwischen zwei Leuten viele Menschenleben in größte Gefahr gebracht wurden, wird auf Grund der Feststellungen der Werkspolizei gemeldet: Dem Fördermaschinisten, der eine kleine Unstimmigkeit an der Fördermaschine beseitigen wollte, war bei dieser Beschäftigung ein Putzlappen versehentlich in den Keller gefallen. Der Maschinenputzer, der die Putzlappen in Verwahr hatte, weigerte sich, einen anderen Lappen herauszugeben. Infolgedessen kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und Beschimpfungen, und schließlich verließ der Putzer, ohne ein Wort zu sagen, das Maschinenhaus. Nach etwa einer halben Stunde kam er zurück, in dem Augenblick, als gerade die Seilfahrt (Personenförderung) im Gange war. Nach kurzem Wortwechsel richtete der Putzer einen Revolver auf den Maschinisten und gab hintereinander mehrere Schüsse ab, durch die der Maschinist am Rücken und linken Arm verwundet wurde. Nur dem Umstande, daß der Maschinist hinter einer Bank Deckung fanden und dann den Förderkorb zum Stehen bringen konnte, ist es zu danken, daß nicht Menschenleben dem Jähzorn eines Mannes zum Opfer gefallen sind. Dieses Vorkommnis zeigt wieder einmal, wie leicht im Bergbau durch Verschulden eines einzigen Leichtfertigen

Anatole France †

Anatole France ist Sonntag abend 11 Uhr auf seinem Besitztum Becheller bei Tours gestorben.

Anatole France war durch und durch Franzose gewesen; aber noch mehr war er: Pariser und zwar ein Pariser vom Quai Malaquais. Eine seiner schönsten und erlebtesten Gestalten, der Gelehrte Sylvester Bonnard, wohnt an diesem Kai, und wenn er aus dem Fenster blickt, gedenkt er der Jugend und seiner Erinnerungen, die alle an dies denkwürdige Stück Paris, „die Seine, ihre Brücken und den Louvre", geknüpft sind. Da ruht sein Blick auf den Händlern mit alten Büchern, die an den Kais ihre Kasten haben, diesen „braven Geisteskrämern, die von der Luft, von Regen, Frost, Schnee, Nebel und Sonnenschein so gebräunt sind, daß sie den alten Statuen an den Kathedralen gleichen"; sie sind seine „besten Freunde". Solch ein armer Buchhändler war Frances Vater. France wurde nach Vollendung seiner Studien Bibliothekar, und dieses jahrzehntelange Zusammensein mit den vielen Folianten vertiefte die Eindrücke aus dem „Kinderland, in dem sich die alten Bände mit der Natur mischten." Auch als dann den 37jährigen seine entzückende Erzählung „Das Verbrechen Sylvester Bonnards" bekannt machte und er etwa 10 Jahre später als berühmter Mann seinen Posten aufgab, hat er sich in seinem Haus wie in einer „Bücherstadt" eingerichtet. Viele seiner Gestalten leben in einer solchen „papiernen Welt"; mit Vorliebe suchte er sich zum Schauplatz einen winkligen engen Buchladen aus.

In seiner geschichtlichen Darstellung mischt sich stets ein fremdes Etwas, eine ganz persönliche Note, die zu der Objektivität historischer Schilderung im schroffsten Gegensatz steht. Man könnte es seine besondere Form der Ironie nennen. Er hat sie von Renan, dem anmutig weichen Skeptiker, gelernt; aber sie ist bei ihm schärfer, anschaulicher, dichterischer. Stets klingt heraus, daß sich alles ganz anders verhalten hat, als man gemeinhin annimmt; stets blickt ein spöttisches Lächeln durch die Seelen seiner Personen hindurch.

In einer viel genannten Stelle hat er einmal zu Zeugen und Richtern des Lebens und der Kunst die Ironie und das Mitleid aufgerufen. „Ironie und Mitleid sind zwei gute Ratgeber; die eine macht uns mit ihrem Lächeln das Leben liebenswert, die andere mit ihren Tränen macht es uns heilig." Dies große und freie Mitleid stempelt den Skeptiker und Ironiker erst zum eigentlichen Dichter, läßt ihn zum Verteidiger einer Weltanschauung werden. Durch sein Gefühl für das Ursprüngliche und Natürliche wird der Zergliederer der Kulturen zu einem Ergründer der Kinderseele, der nicht nur seine eigene Jugend, sondern die ganze Idyllik der ersten Lebensjahre in seinen feinen Erinnerungsbüchern mit zartestem Verstehen festgehalten hat. Der reine Ton des Märchens gelingt ihm, wenn auch freilich in der altklugen Art Perraults, nicht in der naiven der Grimm, und gerade an seinem ersten Kunstwerk, dem „Sylvester Bonnard", wirkt dieser Ton der Feengeschichte und der Kindersprache so rührend in der Spiegelung eines alten Professors.

Am Anfang und am Ende aller seiner Werke steht aber der Mensch France, und dieses Persönliche zerstört nicht selten die Komposition. Viele seiner Bücher sind nur eine bunte Sammlung von Gesprächen, Plaudereien, Aphorismen; in anderen führt er sich unter einer durchsichtigen Maske ein. Stehen seine ersten Erzählungen noch immer unter Daudets Einfluß, so ringt er sich allmählich, von Bourget angeregt, zum selbständigen Psychologen durch, vor allem in der „Roten Lilie", die an Freiheit der Charakteristik und Geschlossenheit der Handlung wohl sein Bestes darstellt.

Kunst und Wissen.

Gemälde-Ausstellungen.

Die Städtische Gemäldegalerie hatte Sonntag vormittag zur Oktoberausstellung eingeladen, die Dr. Reiche durch einen einführenden Vortrag eröffnete. Drei Künstler: Eberh. Viegener-Soest, Ewald Platte-Barmen und Hermann Peters-Buer stellen ihre Werke aus und jedem der Künstler konnte ein eigner Ausstellungsraum zugewiesen werden, und das war gut, denn künstlerische Auffassung und Wiedergabe der drei ist so verschieden, daß eine räumlich noch nähere Zusammenstellung auf den Beschauer äußerst verwirrend gewirkt hätte.

Hermann Peters kommt uns als äußerst farbenfreudiger Künstler entgegen, er lebt in, mit, durch Farbe und ist trotzdem nicht bunt. Von seinen Porträtstudien wirkt der „Ritter" äußerst frappierend, beinahe etwas beängstigend in seiner großen Lebendigkeit, doch kommt dieses leise bedrückende Gefühl wohl nur daher, daß man von dem Bilde nicht weit genug fortkann, um eine günstige Gesamtwirkung zu genießen und doch — so wie der Ausstellungsraum sich bietet, konnte es kaum besser gehängt werden, denn den Seidn Porträts von Oberbürgermeister Zimmermann und unserm Arbeiterdichter Otto Wohlgemuth gebührten entschieden die besten Plätze im Ausstellungsraum, dem Beschauer bietet es einen eigenen Genuß, die Charakterisierungskunst Peters, wie diese beiden Bilder sie aufweisen, zu vergleichen. Hier der Bürgermeister, ein Mensch, dem Konvention Pflicht ist, der in Haltung und Gesichtsausdruck eine bewußte Beherrschtheit zeigt und der mit dem halb wohlwollenden, halb spöttischen Lächeln um den Mund, doch viel von seinem Innern verrät und dessen musterhaft gemalte Hände fast sprechender sind als der Kopf. Was hat Peters alles an Ausdruck in diese Hände gelegt! subtil, geschickt sind sie, aber auch nicht ohne Festigkeit. Beim Betrachten des Bildes gleitet das Auge immer wieder zu diesen Händen und rätselt an ihnen herum. In Otto Wohlgemuth hat dem Künstler ein Vorwurf vorgelegen, dem er sich mit ganzer Seele hingegeben hat: dieser schwer umrissene Westfalenschädel mit den tiefen und doch so leuchtenden Augen, dem schmallippigen Mund, der doch aus dem Innern herausplaudern muß, all das muß für einen Maler, der nicht nur Oberfläche malt, immense fesselnd gewesen sein und was er schauend, schürfend, sinnend auf die Leinwand bannte, gehört mit zum besten, was wir an Porträtköpfen gesehen haben. Von den Landschaften bezwingt uns zuerst „Haus Strünkede", das in der Klobigkeit des Aufbaus und dem lebendigen Farbenspiel zwischen Wirklichkeit und Wasserspiegelung, sowie der feinen Ferne ein Auf und Ab der Farbengebung zeigt, die uns mitreißt. Die „Wettersteinwand" und „Dreitorspitz" lassen zunächst kühler, steht man aber erst in der richtigen Entfernung von ihnen, so sind diese Eis- und Schneebilder von zartestem Duft durchhaucht, ebenso stimmungsvoll ist das Bild „Eisläufer". Die Stilleben scheinen Peters erst recht Anlaß zu geben, seiner Farbenfreude die Zügel schießen zu lassen. Wir erwähnen das Bild mit den Gladiolen und die beiden Bilder mit der Goldrute. Verfehlt scheint uns in dem sonst so feinen Bilde „Madonna mit Kerzen" dieser intensiv farbenstreifige Vordergrund, er unterstreicht nicht das feine Lichtproblem von Kerzen- und Tageslicht, sondern er lenkt das Auge ungünstig ab, das Bild würde mit einem ruhigen Vordergrund von bestrickender Feinheit sein. An Zeichnungen von Peters erwähnen wir das Bildchen des schlafenden Babys, Reichstagsabgeordneten Korthaus, die Bilder Zechenhafen und Hafen Wanne sowie ein sehr feines Bildchen mit einer Kirche, das gleich neben der Tür zum ersten Saal hängt, auch schwarz-weiß schlägt uns Peters in Bann.

Ewald Platte sieht die Welt eigentümlich farblos, was umso mehr auffällt, wenn man noch eben bei Peters weilte; aber auch in ihm finden wir Qualitäten, die unsere Bewunderung wecken. So ist sein Bild „Träumerei" wie von einem huschenden Spiel zwischen Wirklichkeit und Phantasie durchtränkt, das diese Träumerei sich weit über das konventionell Aufgebaute erhebt, das uns gewöhnlich unter solchem Titel gezeigt wird. Die Landschaften „Dezember", ein Stadtbild mit gelber, strahlenloser Wintersonne, und „Dämmerlicht", mit einem rötlich aufsteigenden Mond, eignen sich wohl ganz besonders für Platzes Farbengebung, auch das „Gehöft" mit seiner Spätherbststimmung wirkte sehr

ein großes Unglück entstehen kann. Es sei bei dieser Gelegenheit auch darauf hingewiesen, daß leider Verstöße gegen das Rauchverbot in der Grube in den letzten Jahren erheblich zugenommen haben. Gerade solche Verstöße können nicht scharf genug geahndet werden, weil durch sie die Gefahr eines Massenunglücks (Schlagwetter oder Kohlenstaubexplosion) heraufbeschworen werden kann. Fast immer sind es ganz junge Leute, die sich leichtfertig über die fraglichen Bestimmungen hinwegsetzen. Den älteren Bergleuten kann man nur raten, das Verantwortlichkeitsgefühl solcher Burschen in entsprechender Weise zu stärken.

Aus dem Landkreise Bochum.

Gemeinderat Weitmar.

Weitmar, 13. Okt. Zur Gemeinderatssitzung war die Versammlung vollzählig erschienen; sie wurde vom Beigeordneten König geleitet. Eine Eingabe Flasche-Munschau um Erteilung der Bauerlaubnis an einer unausgebauten Straße im Nebel mußte wieder abgelehnt werden. Ebenso wurde abgelehnt ein Antrag der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-A.-G. auf Ersatz der Kosten für die Reinigung eines unter der Halde der Zeche Prinz-Regent hinführenden Wasserkanals. Derselbe hat sich gelegentlich der letzten großen Niederschläge infolge hineingeschwemmter größerer Holzteile verstopft und eine Ueberschwemmung des vorliegenden Geländes mit den aufstehenden Wohnhäusern verursacht. Die von diesen Seiten erhobenen Schadenersatzansprüche wurden ebenfalls abgelehnt, da es Sache von Deutsch-Luxemburg sei, die Vorflut auf ihren Besitzungen rein zu erhalten. Ein Antrag auf Kanalisation der Schützenstraße wurde aus Mangel an Mitteln vorläufig zurückgestellt. Zwecks Erwerb eines Grundstücks in Größe von 130 Ruthen zur Erweiterung des Bismarckschulplatzes soll nochmals mit den Erben Schulte Ostermann verhandelt werden. Eine Anzahl von Gesuchen um Bewilligung von Baudarlehen aus den Erträgen der Hauszinssteuer wurde stattgegeben. Es sollen nach Maßgabe der Steuereingänge vorläufig berücksichtigt werden die Bau-Genossenschaft mit 18 Vierzimmerwohnungen und die Privatleute Krieter, Kohlenstraße und Jören und Schorneck, Talstraße. Die Wohnungen der Baugenossenschaft sollen so gefördert werden, daß sie zum Frühsommer n. J. bezogen werden können. Dem Kaninchenzuchtverein wurde zur Bestreitung der Kosten einer geplanten Ausstellung eine Beihilfe von 30 ℳ bewilligt. Dem Gesuch um Zulassung eines Lunaparks in Weitmar-Nord wurde stattgegeben, da sich der Unternehmer verpflichtet hat, zugunsten der beiden Kriegsbeschädigtenverbände 1200 ℳ zu zahlen. Der Antrag Buchner auf generelle Belieferung der Erwerbslosen mit Kartoffeln, Brot, Fett, Kleidern usw. wurde der Wohlfahrtskommission überwiesen. Es wurde ausgeführt, daß über das Bedürfnis von Fall zu Fall zu entscheiden sei. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß Weitmar z. Zt. noch mit 800 Erwerbslosen zu rechnen hat, auf die dann noch ungefähr die gleiche Anzahl von Familienangehörigen entfällt. Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft. Herr König gab sodann bekannt, daß er seinen Anfang August eingereichten Rücktrittsantrag als Beigeordneter des Amtes Weitmar neuerdings zurückgezogen habe. Es erging sodann von der Linken die Anfrage, was Gemeindevertretung zu tun gedenke gegen ein Mitglied der Schuldeputation, das gegen ein anderes Mitglied derselben Körperschaft nachträglich Vorwürfe erhebe wegen seiner Stellungnahme zu Gegenständen der Tagesordnung, das ferner über die Verhandlung der Schuldeputation nicht Schweigen bewahrt habe. Wie sich herausstellte, handelte es sich darum, daß der Lehrer Spannhoff, Mitglied der Schuldeputation, einem seiner Kollegen, ebenfalls Mitglied der Schuldeputation, Vorwürfe gemacht hatte darüber, daß er seine Zustimmung dazu gegeben, daß für die hiesigen weltlichen Sammelklassen ein Lehrer aus Eilenburg in Sachsen gewählt wurde, obwohl hier alle, auch die weltlichen Klassen, besetzt seien und wir hier unsere jungen Lehrer nicht unterzubringen wüßten, dazu auch der Abbau noch vor der Tür stehe.. Herr Sp. wurde der Vorwurf gemacht, seine Stellungnahme entspringe nur seiner Stellung zur weltlichen Schule überhaupt. Ein Flugblatt, daß von einigen Arbeitern in der Angelegenheit herausgegeben, in dem besonders kritisiert war, daß in dieser armen Zeit die Schuldeputation 600 bis 800 ℳ Umzugskosten herauswerfe für einen sächsischen Lehrer, wo hier Lehrer dutzendweise nach Stellen schreien und daß man für diesen fremden Herrn natürlich sofort eine Wohnung zur Verfügung habe, wo doch die Not der Wohnungssuchenden hier erschreckend sei, wurde Herrn Sp. zur Last gelgt. Herr Sp. gab die Erklärung ab, daß er wisse, daß die Sitzungen der Schuldeputation zwar geschlossene seien, daß er aber stets der Ansicht gewesen sei, daß das nicht identisch mit Geheimsitzungen sei. Schon vor der Revolution sei er viele Jahre Mitglied der Schuldeputation gewesen und habe stets interessierten Personen von den Verhandlungen Mitteilung gemacht. Das sei auch von anderer Seite heute noch so gehalten worden, (was bestätigt wurde) übrigens könne man doch alltäglich in den Zeitungen ausführliche Berichte über Verhandlungen in Schuldeputationen aus allen möglichen Orten lesen. Seine Stellung zur weltlichen Schule lasse er hier nicht der Kritik unterstellen; mache aber, da man ihn hier, namentlich des Flugblattes wegen, der Feigheit bezichtige, die Erklärung, daß er geglaubt habe, seine Gegnerschaft zur weltlichen Schule sei hier jedermann hinlänglich bekannt, das werde aber bei ihm durchaus keinen Einfluß haben auf seine Stellung zu den Belangen dieser Schulart. Es gebe da für ihn keinen Unterschied zwischen der konfessionellen und weltlichen Schule. Seine Stellung in angeregter Frage sei nur durch die Interessen der hiesigen Lehrerschaft diktiert gewesen. Wenn man es heute so darzustellen suche, als handle es sich um einen Tausch zwischen einem westfälischen und sächsischen Lehrer, so halte er dem entgegen, daß er persönlich in der fraglichen Deputationssitzung zwei Namen von jungen Lehrern genannt habe, von denen wahrscheinlich einer im Falle der Wahl des sächsischen Herrn werde weichen müssen. Darauf sei dann ein noch dienstjüngerer Lehrer bezeichnet worden, der wohl zunächst in Frage kommen werde. Wenn man schon damals an einen Tausch gedacht habe, würde man es gewiß gesagt haben und ein gut Teil Aufregung in der Lehrerschaft wäre vermieden worden. Der Vorwurf, daß er als Mitglied der Schuldeputation einem anderen Mitgliede gegenüber getreten sei, weise er entschieden zurück. Wenn er am andern Tage eine Aussprache mit einem Kollegen gehabt habe, so habe das mit seiner Mitgliedschaft zur Schuldeputation nichts mehr zu tun gehabt. Er sei als Lehrer seinem Kollegen gegenübergetreten, und was er als solcher zu tun oder zu lassen habe, darüber lehne er jede Kritik von dieser Stelle aus ab. Bezüglich des Flugblatts habe er zu erklären, daß er demselben fernstehe und daß die Bezahlung desselben wohl nicht seine Angelegenheit sei. Das Blatt sei namentlich gezeichnet, und wer weiteres Interesse an der Angelegenheit habe, möge sich an diese Adressen wenden. Herrn Sp. wurde mit den Stimmen der Linken ein Mißtrauensvotum ausgesprochen. Bemerkenswert dabei war, daß dr einzige Kommunist (6 von ihnen sind bekanntlich wegen ihrer Stellungnahme in der Amtmannsangelegenheit aus der Partei ausgeschlossen) nicht für das Votum stimmte. Aus den Vorlagen für die geheime Sitzung wurden sodann noch verschiedene Punkte in die öffentliche Sitzung hinübergenommen, namentlich ein Antrag des Gemeindeverordneten Walbersdorf auf Zurückforderung der s. Zt. (22. 2. 1920 und 29. 9. 1921) den Lehrpersonen gewährten Darlehen. In jener Zeit, wo der Dollar 100 und höher notierte, man aber an Zulagen für die Beamten noch kaum dachte, herrschte in diesen Kreisen durchweg bittere Not. Hier wie in fast allen umliegenden Gemeinden und Städten wurden damals zur Steuer der Not den Beamten Unterstützungen, sogenannte wirtschaftliche Beihilfen gewährt und zwar der Lehrerschaft wegen des Sperrgesetzes in der einzig möglichen Form von unverzinslichen Darlehen. Natürlich wurde dabei stets zum Ausdruck gebracht, daß man an eine Kündigung, d. h. an eine Zurückforderung der Darlehn nicht denke, man werde vielmehr bei der nächsten passenden Gelegenheit den vollen Verzicht aussprechen. Auf Antrag der Linken wurde beschlossen, das Darlehn nach dem damaligen Dollarstande voll berechnet zurückzufordern. Die Zurückzahlung soll in zwei Raten erfolgen, und zwar zum 1. Nov. d. J. und 1. Jan. n. J. Man habe dann ja, so meinte ein Mitglied der Vertretung, die vorgedachte Umzugsentschädigung leicht heraus. Tatsache ist, daß die Gemeinde mit der Vergebung der Darlehen jetzt ein Geschäft getätigt hat. Ob für alle Gläubiger der Gemeinde daraus die Hoffnung erwachsen darf, daß auch sie ihre Forderungen von der Gemeinde wertbeständig zurückerhalten werden?

* **Altenbochum**, 13. Okt. Die Harpener Bergbau-A.-G. teilt ihrer Belegschaft durch Anschlag mit, daß der Versand von Nuß- und Feinkohle fast vollständig ruht. Die Haldenbestände seien so groß, daß auf Lager nicht mehr gekippt werden könne. Feierschichten in größerem Umfange seien unvermeidlich. Da nur Stückkohle Absatz findet, wird die Arbeiterschaft in eigenem Interesse gebeten, möglichst Stückkohle zu fördern. An zwei Tagen der letzten Woche sind bereits Feierschichten auf sämtlichen Zechen der Harpener Gesellschaft eingelegt worden. Die Gesellschaft will von Kündigungen auf den hiesigen Schächten absehen, in der Hoffnung auf eine Besserung des Kohlenverbrauchs in nicht zu ferner Zeit.

Aus der Nachbarschaft.

* **Linden-Dahlhausen**, 13. Okt. Verkehrshindernis an der Zeche. An der neuerbauten Verladestelle für Landabsatz, wo die Zeche Friedlicher Nachbar die Fuhrwerke, Autos u. a. mit Nußkohlen aus den Bunkeranlagen versieht, ereignete sich eine Verkehrsstörung. Eine Pferdekarre, die hoch mit Kohlen beladen war, verlor, als sie auf dem Kleinbahngeleis der zum Bochumer Wasserwerk führenden Zechenbahn drehen wollte, ein Rad. Das Gefährt stürzte. Die Geleise waren für den Kohlentransport gesperrt. Erst nachdem die Kohlen auf eine herbeigeholte zweite Karre verladen worden waren, konnte das Verkehrshindernis beseitigt werden.

zr. **Linden-Dahlhausen**, 13. Okt. Zur Lage auf der Zeche Friedlicher Nachbar. Die Zeche hier am Orte fährt zur Zeit große Mengen ihrer Halbenbestände an Nußkohlen ab. Die Kohlen werden im Landabsatz vergeben. Die Abfuhr geschieht mittels Pferdekarre. Die Nachfrage ist eine ziemliche.

zr. **Hattingen**, 13. Okt. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Die Hebung der Beiträge für die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft findet im November d. J. statt. Die Beiträge werden in Form von Zuschlägen zur staatlichen veranlagten Grundsteuer gemäß dem Gesetz betr. Grundsteuer vom 21. Mai 1861 erhoben. An Beiträgen sind zu entrichten für einen Betrieb bei einer Grundsteuer bis 1 ℳ einschließlich mindestens 1 ℳ, von 1,01 ℳ bis einschließlich 2 ℳ mindestens 2 ℳ, von 2,01 ℳ bis 3 ℳ einschl. mindestens 3 ℳ, von 3,01 ℳ bis 4 ℳ einschl. mindestens 4 ℳ, von 4,01 ℳ bis 5 ℳ einschl. mindestens 5 ℳ, von 5,01 ℳ bis 6 ℳ einschl. mindestens 6 ℳ, von 6,01 ℳ bis 7 ℳ einschl. mindestens 7 ℳ, von 7,01 ℳ bis 8 ℳ einschl. mindestens 8 ℳ von 8,01 bis 9 ℳ einschl. mindestens 9 ℳ, von 9,01 ℳ und mehr mindestens 10 ℳ. Beiträge über 10 ℳ werden gerundet. Zahlungspflichtig für die Beiträge ist der Grundstückseigentümer, der berechtigt ist, sich die Beiträge vom Pächter erstatten zu lassen. Im Amte Hattingen liegen die Heberollen vom 6. Okt. ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei den Herren Gemeindevorstehern aus. Binnen zwei Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsberechnung beim Genossenschaftsvorstand in Münster, Warendorferstraße 25, Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages. Der Zahlzettel ist dem Einspruch beizufügen.

th. **Holthausen**, 13. Okt. In Haft genommen wurde der Bergmann Fritz H. der seit langer Zeit in der Nachbarschaft öffentliches Aergernis erregt hat.

L. **Herne**, 13. Okt. Grubenunglück. Zwei in einer Strebe unter Tage auf der Zeche Shamrock beschäftigte Arbeiter wurden durch zu Bruchgehen der Hölzer und Auslaufen von Kohlen verschüttet. Trotz sofort begonnener Rettungsarbeiten, die über 12 Stunden dauerten, wurden die Arbeiter nur als Leichen geborgen. — Die Notgeldaffäre kam in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Oberbürgermeister Dr. Sporleder gab einen ausführlichen Bericht über die bisher erzielten Ergebnisse der Untersuchung, die leider nur auf Mutmaßungen hinauslaufen. Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Fehlbetrag von 119 000 ℳ entstanden ist durch Nachdruck von Noten, da das Klischee von Fünf-Billionenscheinen bei der Firma Ruhfuß, Dortmund, erst 16 Tage nach Druckbeendigung vernichtet worden ist. Die zweite Möglichkeit könnte darin zu suchen sein, daß ein großer Betrag bei der Verbrennung, die nur unter Aufsicht von Beamten der Kasse und des Rechnungsamtes stattfand, fortgenommen wurde. Ferner sind bei den eingelieferten Päckchen Fehlbeträge, bei einem ein solcher von 3000 ℳ, festgestellt worden.

Provinz-Nachrichten.

u. **Dortmund**, 13. Okt. Im Zuge erhängt. Im Zuge 1430, ab Dortmund-Süd 6,35 Uhr vormittags, wurde in der vierten Wagenklasse die Leiche eines Erhängten entdeckt. Der Name des Toten konnte nicht festgestellt werden, da keine Ausweispapiere vorhanden waren. Die Leiche wurde in Löttringhausen ausgeladen.

* **Hagen**, 13. Okt. Einbruch. Bei der Pianofirma Roth u. Junius in Hagen i. W., Bahnhofstraße 29, haben in der Nacht von Mittwoch, 8. Okt. Diebe einen Einbruch verübt und aus der Grammophonabteilung 2 Koffer Apparate, eine größere Anzahl Platten und mehrere Schachteln Nadeln gestohlen. Mit einem Dietrich wurden die Türen geöffnet und unter den vielen Sprechmaschinen dann die Auswahl getroffen, ein Apparat wurde sogar aus dem Schaufenster geholt. Die Firma hat eine Belohnung für denjenigen ausgesetzt, der Angaben machen kann, die zur Wiedererlangung ihres Eigentums führen.

u. **Duisburg**, 13. Okt. Unterschlagungen großen Stils. Bei der Kolonialwaren-Großfirma Eich sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden, die zur Verhaftung von 5 Angestellten geführt haben. Die Veruntreuungen sollen schon seit einem Jahre verübt worden sein.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Amerikafahrt des Zeppelin.

w. Horta (Azoren), 13. Okt. **Das Luftschiff ist hier zuerst um 3,30 Uhr gesichtet worden und befand sich in rascher Fahrt. Es teilte durch Funkspruch mit, daß es eine Geschwindigkeit von 66 Meilen habe und daß an Bord alles wohl sei.**

Newyork, 13. Okt. Die amerikanischen Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf des Botschaftsrats v. Lewinski, der sich gegen die Vernichtung der Zeppelinwerften gemäß den Bestimmungen über die Militärkontrolle wendet.

w. **Rom**, 13. Okt. Die Blätter interessieren sich sehr für die Fahrt des Zeppelins nach Amerika. Die „Tribuna" veröffentlicht auf der ersten Seite eine längere Meldung aus Friedrichshafen und bringt drei Abbildungen des Luftschiffes. Die Telegramme über den Verlauf der Fahrt werden mit großer Spannung erwartet.

Große Nachfrage nach deutscher Anleihe in England.

TU. London, 13. Okt. **Die deutsche Anleihe ist heute an der Börse zur Zeichnung aufgelegt worden. Die Nachfrage war so stark, daß die Zeichnung in kurzer Zeit beendet war. Am Mittwoch soll die Liste kurz nach dem Schlusse der Börse geschlossen werden.**

Die Besprechungen über die südlichen Randzechen

L. **Bochum**, 13. Okt. **Die Dortmunder Besprechungen über die Krise der südlichen Randzechen an der Ruhr begannen heute vormittag mit der Vorbesprechung der Regierungsvertreter mit den Gewerkschaften. Am Nachmittag erfolgte eine Vorbesprechung mit den Kommunalbehörden, eine solche mit den Arbeitgebern findet am Dienstag vormittag statt. Diesen Vorbesprechungen schließt sich am Dienstag nachmittag 4 Uhr die große gemeinsame Besprechung an.**

Die Arbeitszeit in der Metallindustrie Nordwest.

w. Dortmund, 13. Okt. **Am 15. Oktober finden in Dortmund neue Verhandlungen über die Arbeitszeit im Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins für Stahl- und Eisenindustrie statt.**

Eine Auflösung des Reichstags?

TU. **Berlin**, 13. Okt. Die „Zeit", das Organ des Herrn Stresemann, meldet:

Wie wir erfahren, rechnet man in den Kreisen der Regierung nicht mehr mit der Möglichkeit, durch Verhandlungen mit den Fraktionsführern die Basis für eine Erweiterung der Koalition zu finden. Man glaubt deshalb an die Notwendigkeit einer Auflösung des Reichstages für eine Neuwahl. Voraussichtlich wird dadurch ein Zusamemntritt des Reichstages überhaupt hinfällig werden.

Erleichterung von Bauvorhaben kinderreicher Familien.

Berlin, 13. Okt. **Der Minister für Volkswohlfahrt weist, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, in einem Erlaß darauf hin, daß den Baulustigen mt kinderreicher Familie bei den Vorbereitungen zur Ausführung ihrer Siedlungsvorhaben öffentliche Hilfe in erster Linie in möglichst weitgehendem Maße zuteil wird. Deshalb sei es erforderlich, daß ihre Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken bevorzugt berücksichtigt werden.**

Keine Sitzung des Deutschen Stahlbundes.

w. **Düsseldorf**, 13. Okt. Die von einigen Zeitungen kürzlich gebrachte Nachricht über eine Sitzung des Deutschen Stahlbundes am 15. Oktober zwecks Aussprache über die Marktlage ist unrichtig. Eine Mitgliederversamlung des Stahlbundes ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen. Eine Einladung ist infolgedessen auch noch nicht ergangen.

Ein Steckbrief hinter dem Erzbergermörder.

Budapest, 13. Okt. Der Untersuchungsrichter hat gegen Schulz-Förster einen Haftbefehl erlassen und im ganzen Lande seine steckbriefliche Verfolgung angeordnet. Schulz-Förster hätte sich im Sinne des Freilassungsbescheides nur in dem von ihm bezeichneten Orte aufhalten dürfen und in seiner Freilassung gab er Nachyteteny als Aufenthaltsort an, ist aber geflüchtet. Wegen dieser Uebertretung der Polizeivorschrift ist der Steckbrief erlassen worden.

Oeser vom Ministeramt entbunden.

w. **Berlin**, 13. Okt. Der Reichspräsident hat den Reichsverkehrsminister Oeser infolge seiner Ernennung zum Generaldirektor der deutschen Reichsbahn auf seinen Antrag vom Amt als Reichsverkehrsminister entbunden. Die Geschäfte des Reichsverkehrsministers werden bis auf weiteres von dem Staatssekretär Dr. Krohne wahrgenommen.

Arbeitsaufnahme der belgischen Bergarbeiter.

Brüssel, 13. Okt. Die Zentrale der Bergarbeiter des Borinage hat die Wiederaufnahme der Arbeit für Mittwoch beschlossen.

w. **Berlin**, 13. Okt. Wie mehrere Blätter mitteilen, hat der Minister des Innern die für nächsten Sonntag geplante Veranstaltung der Vaterländischen Verbände im Potsdamer Lustgarten, eine Gedenkfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig, verboten.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Jul. Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Sparer!

Sichert Eure Zukunft und faßt Mut zu neuem Wirken und Schaffen.

Bringt Euer Geld zur Sparkasse!

---

anzuziehend, neben manch anderem Bilde, zu denen wir in keinen seelischen Konnex kommen konnten. Am bezwingendsten ist wohl das „Selbstbildnis", das trotz der fahlen Fleischtöne sehr eindrucksvoll ist, so sehr, daß man das Geschaute nicht so leicht vergißt.

Zuletzt gelangt man dann zu dem Soester Eberh. Vregener — ein gut Teil bemalter Leinewand ist ausgestellt, aber es wird immer dasselbe gezeigt: Figuren, gleich gut gepolsterten Gliederpuppen, Bäume, von denen man nur Astwerk in Schlangenwindungen sieht, Zäune, die uns gar nichts sagen und — da haben wir denn wieder eine Neuerwerbung für unsere städtische Galerte Das Bild nennt sich „Raucher" und wirkt auf uns nur peinlich in seiner Klotzigkeit, mit den Händen, die wie Säcke aussehen, und Füßen, die chinesisch wirken, um sie bei den anderen Proportionen der Figur so klein zu erhalten. Wir fürchten, kommende Generationen werden über den Kunstsinn unserer Zeit nicht sehr günstig urteilen, wenn wir bei den Neuerwerbungen für unsere Galerte so einseitig diese Richtung begünstigen, und da möchten wir uns die kleine Anfrage erlauben: Wer beschließt und bestimmt, was für unsere städtische Galerte angekauft wird, wozu doch immerhin städtische Mittel verwandt werden, an denen alle Steuerzahler beteiligt sind? Gibt es da irgend eine Kommission, einen Ausschuß? Und sind in diesen alle Mitglieder von der gleichen Geschmacksrichtung? — Schließlich diese Ausstellung bot doch auch noch anderes, sodaß man unseren Nachfahren einen besseren Ueberblick übermitteln konnte von dem, was unsere Zeit hervorbrachte!

*

Im Kunstsalon Hengstenberg ist ebenfalls der Oktober-Szenenwechsel erfolgt. Die Ausstellung ist Otto Starke gewidmet, und zwar gibt die Ausstellung ein schönes Gesamtbild vom Wirken des Künstlers. Kohlezeichnungen, Aquarelle, Pastell- und Oelbilder werden uns gezeigt, und wir erwähnen es gleich: wir nannten die Darstellungsarten in der Reihenfolge, wie sie uns am stärksten Eindruck machten. Kohlezeichnungen sieht man trotz der jetzigen Vorliebe für die Schwarz-Weiß-Kunst selten, umso erfreulicher ist es, sie hier in solch meisterhafter Technik zu bewundern. Wir erwähnen die „Spazierfahrt" und „Ritt im Gebirge", ersteres sehr flott in Bewegung und Beleuchtung, letzteres von unendlicher Zartheit des Lichtes, aber auch „Sitzende Dame", obwohl viel einfacher in der Ausführung, ist wundervoll in der Technik. Die Aquarell-Technik feiert bei Starke ihre höchsten Triumphe im Akt. Er trägt die Farbe so zartflüssig und doch so stark körperhaft auf, daß man ihn um jeden gelungenen Pinselstrich — es sitzt eben jeder auf ersten Anhieb — beneiden könnte. Der Knabenakt, der sitzende Akt sind wundervoll. Bei der Landschaft scheint uns Starke nicht immer genug in die Tiefe zu gehen, es bleibt viel skizzenhaft, flächig, was doch körperhaft wirken sollte, daß er aber auch in der Landschaft Hervorragendes leistet, beweisen die Bilder „Neckarstimmung" und „Herrsching", besonders das Winterbild mit der duftigen Ferne ist sehr schön.

Die Oelbilder Starkes sagen uns gar nicht zu, die Farben sind durcheinandergeknetet und wirken ohne Leben, man vergleiche z. B. die beiden Akte Nr. 6 und 7 und man wird kaum verstehen, daß die gleiche Hand, das gleiche Auge beide Bilder schuf, das Aquarell steht unendlich hoch über dem Oelbild. Von den Stillleben schätzen wir das mit der Uhr bedeutend höher ein als die anderen ausgestellten Bilder. Allem wie das Weinglas gemalt, oder eigentlich nicht gemalt ist, ist interessant, man sieht es eigentlich nur dadurch, daß die dahinter stehenden Farben sich aufhellen und doch funkelt es, wie zartwandiges Glas blitzen muß.

Mit dem Pastellstift scheint Starke direkt zu experimentieren: da ist ein zart ausgeführtes „Bildnis", vor dem wir halb in Bewunderung, halb in Ablehnung stehen, wir sind dieser weichen Farbengebung fremd geworden und daß Starke selbst darum ringt, neue Ausdrucksmöglichkeiten aus den Pastellstiften zu wecken, beweisen die beiden ausgestellten Aktstudien; wie Experimente muten sie an, aber wie sehr interessante.

Beide Ausstellungen geben uns viel Anregung, deß wollen wir froh sein. S—ck.

Vorlesung Josef Winclers.

Die „Gesellschaft für Literatur und Kunst" eröffnete gestern abend im Parkhaus in vielversprechender Weise ihre dieswinterliche Vortragsreihe mit einer Vorlesung des rheinischen Dichters Josef Winckler aus eigenen Werken. Justizrat Mummenhoff begrüßte mit kurzen Worten die zahlreich Erschienenen. Er wies auf die Pause in den Veranstaltungen und auf das Wiederauferstehen der Gesellschaft in diesem Jahre hin und schloß mit einem hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft.

Dann las der Dichter Josef Winckler einige Geschichten aus dem „tollen Bomberg" vor. Dieses Werk hatte bekanntlich in kurzer Zeit außerordentlichen Erfolg in ganz Deutschland und nicht zuletzt in Westfalen und ist auf dem besten Wege, literarisches Gemeingut weiter Kreise zu werden. Es ist in der Tat in dieser manchmal trüben Zeit ein Labsal für alle, die sich den Sinn für herzhaften, erfrischenden Humor bewahrt haben. Dazu kommt noch der eigentümliche Reiz des Historisch-Tatsächlichen, sowie für uns die nahe, landschaftliche Beziehung. Josef Winckler ist seinem „tollen Bomberg" ein guter Interpret. Er wußte den Zuhörern des Barons ergötzliche Späße mit scharfer und feiner Charakterisierungskunst und mit froher Laune übergossen zu präsentieren. Zum Schluß las er eine Dichtung ernster Art, ein belebtes Zwiegespräch zwischen den Rheinnixen und Vater Rhein, in dem sich die alte Romantik des Rheins mit der neuen Erscheinung der Industrie auseinandersetzt. Das Publikum spendete dem Dichter dankbaren Beifall. Leider hinderte die schlechte Akustik des Saales das bloße Verstehen des Vorgetragenen in recht empfindlicher Weise.

Dr. R.

Heute beginnen wir einen Extra-Verkauf

der jedes bisherige Angebot in den Schatten stellt.

Rohnessel 78 cm breit gute westf. Ware . . . . . Mtr. 0.58, **0.32**

Rohnessel 150 cm breit für Bettwäsche geeignet . Mtr. 1.40, **1.20**

Hemdentuch 80 cm br. gute Wäsche-Qualität . . Mtr. 0.58, **0.38**

Hemdentuch 80 cm br. unsere bek. Cretonne-Qual. Mtr. 0.85, **0.68**

Handtuchgebild 46 cm br., grau Drell . . . . Mtr. **0.36**

Biber ca. 75 cm br. gute Qual., grau, blau, rot Mtr. 0.95, **0.75**

Schürzen-Siamosen 130 cm breit besonders vorteilhaft . . . Mtr. 1.25, **0.95**

Biber-Bettücher Gr. 140/190, gute Qual. . Stck. 3.25, **2.75**

Bettuch-Biber ca. 150 cm br. extra schwere Qual. . . . Mtr. 2.50, **1.75**

Ein Posten Kissenbezüge Gr. 80/80, gute Cretonne-Ware Stck. **0.98**

Ein Posten Oberhemden versch. Größen Ia. Zephir u. Perkal m. u. ohn. Krag. Stck. **3.50**

Ein Posten Sporthemden aus prima Flanell hell u. dunkel Stck. **4.00**

Ein Posten Normalhemden wollgemischt . . . . . Stck. **2.45**

Ein Posten Herren-Untergarnituren Jacken und Hosen . . . . Garnitur **4.50**

Ein Posten Tricot-Einsatzhemden Wert bis 10.00 Mk. . . . . Stck. **3.50**

Ein Posten Schlupfhosen Ia. Qualität . . . . . Stck. **0.85**

Ein Posten Blaue Arbeiter-Anzüge aus prima Haustuch . . . . . Stck. **5.80**

Ein Posten Grubenhemden vollständige Größe . . . . . Stck. **2.50**

Ein Posten Damenhemden Ia. Hemdentuch u. Barmer Bogen Stck. **1.05**

Ein Posten Damenhemden aus prima Hemdent. Achselschluß u. B.-Bog. Stck. **1.45**

Ein Posten Damen-Beinkleider aus gut. Hemdentuch m. Barmerbogen **1.45**

Ein Posten Korsetts in kl. Größen Wert bis 10.00 Mk. . . . . Stck. **2.75**

Ein Posten Klöppelspitzen 6 cm breit . . . . . Mtr. 0.12, **0.08**

Ein Posten Klöppelspitzen 10 cm br. gute Ausführung . . Mtr. **0.20**

Ein Posten Hemdenpassen Köppel mit Hohlsaum . . . . Stck. **0.55**

Ein Posten Rockvolants gute Qual., ca. 20 cm br . Mtr. 0.80, **0.48**

Ein Posten Kinderkleider Gr. 55 aus kar. Stoffen Jed. weit. Gr. + 0.30 **3.00**

Ein Posten Kinderkleider Gr. 45 aus reinw. Cheviot in schön. Fassons Jede weitere Größe + 1.00 **5.50**

Ein Posten Kindermäntel Gr. 55 aus Ia. Flauschstoffen Jede weitere Größe + 1.25 **2.60**

Ein Posten Damen-Strümpfe schwarz, regul. fehlerfr. Ware, Paar **0.40**

Ein Posten Damen-Strümpfe schwarz ohne Naht mit verstärkter Spitze und Ferse . . . . . Paar **0.68**

Ein Posten Herren-Socken grau gewebt, kräftige Qualität Paar **0.55**

Ein Posten Kinder-Strümpfe reine Wolle, Ia. Qualität . . . Paar **0.80**
Jede weitere Größe + 0.20

Gebr. Abraham

Bochum, Brück- und Heinrichstraßen-Ecke

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Nur 3 Tage

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

zeigen wir den Richard Oswald Großfilm

Carlos u. Elisabeth

Ein Drama von Liebe und Eifersucht. Fünfundzwanzig Jahre lang herrschte in Spanien Philipp der Zweite, der mächtige König, in dessen Reich „Die Sonne niemals unterging", dessen Fregatten nach unbekannten Weltteilen des Westens steuerten, um ihre Schätze nach der Heimat zu bringen. Er hatte seinem Vater mit Gewalt die Krone genommen, so stark war seine Sucht nach Macht und sein Begehr, zu herrschen.

Dieser herrliche Film, der uns ein Streiflicht aus der spanischen Geschichte, zeigt, ist ein Qualitätsfilm allererster Klassse.

5 Uhr. Vorführungszeiten: ½ v. 8 Uhr.

Da dies Bild regulär eine Spieldauer von 2½ Stunden hat, so bitten wir nach Möglichkeit, die Vorführungszeiten zu beachten.

Deutsche Volkspartei, Bochum.

Dienstag, den 14. Oktober, abends 7,30 im großen Saale des Parkhauses

Vortrag

des Staatsministers Dr. Boelitz-Berlin

über

„3 Jahre Kulturpolitik in Preußen."

Wir laden zu diesem Vortrage die Mitglieder der Deutschen Volkspartei herzlich ein. Freunde der Partei sind als Gäste willkommen.

Dr. Wehrmann, Vorsitzender.

Aus reinem Roggenschrott hergestellt, ohne Syrup, nicht künstlich versüßt, ist der

Pumpernickel Westfalia

aus der Feinbäckerei

Carl Gerhardt

Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509

Bochum, Hellweg 4

Feinster **Deutscher Bienen-Blüten-Honig**

½-Pfund mit Glas 1.10 Mk.
1-Pfund mit Glas 2.00 Mk.
2-Pfund mit Glas 3.80 Mk.

Für Lungen- und Brustleiden ganz besonders empfohlen.

Wörishofener Kräuterhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel.

Metallbetten für Groß und Klein, mit oder ohne Zubehör, Stahlmatratzen, an Private. Bequeme Bedingungen. Katalog **26 H.** frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Gelbfleischige Industrie-

Speisekartoffeln

u. a. gelbfl. Sorten, **kellerfest**, nur aus **Sandböden** liefert jedes Quantum, **franko Empfangsstation** zum Preise von **Mk. 4.60 / 4.75** pro 50 kg je nach Frachtlage. Für **Behörden und Großbetriebe allergünstigste Zahlungsbedingungen.**

Philipp Loewe, z. Zt. Dortmund,
Hotel Westfalenhof Tel. 3006.

Kinderanzüge

enorm billige Preise!

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Bochum, Friedrichstr. 3.
Nur eine Treppe hoch.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Dienstag, 14. Oktober 7½—10½ D. 5.
Die Welt, in der man sich langweilt.

Mittwoch, 15. Oktober 7½—10½ B. 6.
Der Bettelstudent

Städt. Musikverein Bochum.

Mittwoch, 15. Oktob., **Probe** in der Oberrealschule Goethestr. 7½ bis 9 Uhr Damen, 9 bis 10½ Uhr Herren.

Missions-Frauenverein.

Mittwoch, 15. Okt. nachm. ½4 Uhr Beteiligung an der Synodalkonferenz im groß. Vereinshaussaal.

Vereinigung für Heimatkunde.
Bochum Stadt und Land.

Karl Wagenfeld,

der diesjährige Träger des John-Brinkmann-Preises, liest Donnerstag, den 16. Oktober in der Aula der Oberrealschule an der Goethestraße aus eigenen Dichtungen vor.

Beginn 8 Uhr abends.

Dauerkarten für 5 Wintervorträge (nur für Mitglieder) zum Preise von 3.00 Mk. und Einzelvortragskarten zum Preise von 1.00 Mk in den Buchhandlungen Potthoff, Hengstenberg und Endemann sowie an der Abendkasse. Daselbst sind auch Mitgliedskarten zu haben.

Speisekartoffeln

Schöne, gelbfleischige Industrie-Kartoffeln hat preiswert abzugeben

A. Barenberg
Kreuzstraße 11,

Wer erteilt gründl. Nachh.-Unterricht in

Mathematik

Angeb. nur mit Preisangabe unter **M. 1230** an die Geschäftsst. d. Ztg.

(Staatsmedaille, goldene Ausstellungspreise)

Pianos

Flügel-Harmoniums
direkt an Private frei Haus. — Zahlungserleichterung —

Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W. Bahnhofstr. 29

Filiale: Berlin
Hardenbergstr. 14

Eßkartoffeln

Industrie, weiße und rote, in guter Beschaffenheit, habe in größeren Mengen sowie einzelnen Waggonladungen preiswert abzugeben.

R. Nimmergut
Elbing (Westpr.). Telefon 845.

Prima

Speisekartoffeln

liefert laufend ab thüringischer Verladestation in Ladungen. Eilangebote sind zu richten an

H. Keiner,
Landesproduktengroßhandlung
Eisenach.

Telefon 875. Telegr.-Adr.: Holzkeiner.

Nr. 173. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 14. Oktober 1924

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 14. Okt.

Austausch von Eisenbahn-Personenwagen.

tu. Die Industrie- und Handelskammer Essen war bei der Reichsbahnverwaltung vorstellig geworden, um mit Rücksicht auf den außerordentlich schlechten Zustand der in den Personenzügen laufenden Personenwagen alsbald nach Uebernahme der Verwaltung und des Betriebes im Rhein- und Ruhrgebiet einen Austausch dieser Wagen mit Wagen des unbesetzten Gebietes vorzunehmen. Die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahn teilt hierzu folgendes mit:

„Infolge der Ruhrbesetzung und der Führung des Betriebes auf den Eisenbahnstrecken in den besetzten Gebieten durch die Regie ist der Personenwagenpark der deutschen Reichsbahn in Unordnung geraten. Sobald die Reichsbahn ihre Bahnstrecken in den besetzten Gebieten wieder in Besitz hat und ihr eine Feststellung des Standes der Personenwagen in den einzelnen Direktionsbezirken möglich ist, wird eine Neuordnung des Personenwagenparks im gesamten Reichsbahngebiet erfolgen. Hierbei wird gleichzeitig festgestellt werden, in welchem Umfange eine beschleunigte Reparatur oder ein Austausch beschädigter und unsauberer Wagen in den besetzten Gebieten erforderlich ist."

Wir werden die Angelegenheit im Auge behalten und falls eine Besserung des Zustandes der Personenwagen nicht eintreten sollte, erneuert vorstellig werden.

Frauenkleidung und Frauenkultur.

s—ck. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins „Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur" hatte gestern nachmittag im Intimen Theater eine reizend intim (wir wiederholen bewußt das Wort) wirkende Festlichkeit veranstaltet, bei der das Wirken des Vereins den Mitgliedern und geladenen Gästen in ganz charmanter Weise demonstriert wurde.

Es galt zu zeigen, daß die deutschen Frauen ganz zu unrecht verschrien sind, sich stets durch Geschmacklosigkeit der Kleidung auszuzeichnen, man brachte sogar in beachtenswerter Weise den Beweis, daß die jetzige allgemein herrschende Moderichtung, die den Frauenkörper in seiner zierlichen Beweglichkeit pflegt, auf das Bestreben zurückzuführen ist, die Bekleidung und Kultur in Harmonie zu bringen.

Was gezeigt wurde, war in der Art der Darbietung sehr verschieden von der bisher gesehenen Modeschau, nicht das Mannequin, sondern junge Mädchen mit der leisen und doch hübsch bekämpften Befangenheit schritten über Bühne und Podium und zeigten Schöpfungen, die gerade in der Art der Verarbeitung und Ausschmückung eine äußerst persönliche Note verrieten. Eine Kölner, eine Dortmunder und hiesige Kräfte wetteiferten miteinander, wirklich Schönes zu zeigen; ohne die Mode die Tyrannin sein zu lassen, war man modern und doch umhauchte die Schöpfungen wieder eine gewisse Zeitlosigkeit, die sehr beachtenswert ist.

Gesellschaftskleider, Straßen- und Tagestoiletten waren in Geschmack und Ausführung tadellos und Kinderkleidchen wurden von einem herzigen Mädchen vorgeführt, das seine Puppe so fest im Arm hielt, und an der Hand eines jungen Mädchens, schon das echte Mütterchen, zu lieb in seiner reizenden Unbefangenheit, durch die Gesellschaft tappelte. Man verbrachte im Intimen Theater einen Nachmittag, der nicht nur unterhielt, sondern auch viel Anregung bot.

Wetterdienst. Heiter und trocken. Die Tendenz zu einer Besserung des Wetters hielt die Luftdruckverteilung über Europa zu Beginn der vergangenen Woche, denn über dem Osten lag hoher Luftdruck. Der nordwestliche Tiefdruck war doch noch sehr kräftig entwickelt, sodaß die Witterung anfangs noch veränderlich blieb. Gegen Ende der Woche verstärkte sich jedoch der hohe Luftdruck im Osten bedeutend, sodaß sich der Luftdruck des Altweibersommers einstellt. Wir haben auch am Dienstag und Mittwoch noch trockenes, meist heiteres und mildes Herbstwetter zu erwarten.

ie. **Silberhochzeit.** Die Eheleute Sebastian Grumme, Josefinenstraße 91, feierten Sonntag im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit.

Kinderrückkehr. Die zum Landaufenthalt in Mecklenburg untergebrachten Kinder kehren am Donnerstag, 16. Okt. nach hier zurück. Die Kinder treffen am genannten Tage voraussichtlich 4½ Uhr vormittags auf dem Hauptbahnhof ein. Desgleichen kehren am Donnerstag die z. Zt. im Kindererholungsheim Westherbede untergebrachten Kinder nach hier zurück. Ankunft dieser Kinder in Bochum erfolgt gegen 10½ Uhr vormittags an der Straßenbahn-Haltestelle Neumarkt (Wirtschaft Karl Schulze, Ecke Bahnhof- und Rottstraße). Am Freitag, 17. Okt. kehren die Kinder ausdem Kindererholungsheim Nordholz nach hier zurück und treffen mit der Straßenbahn, Linie 6, gegen 6 Uhr abends bei Kortländer, Herner Straße 1, ein. Es wird gebeten, die Kinder bei ihrer Ankunft in Empfang zu nehmen.

Kreistagssitzung. Die nächste Sitzung des Kreistages findet am Dienstag, 21. Oktober, nachm. 4 Uhr statt. Die Tagesordnung verzeichnet folgende Punkte: 1. Errichtung eines Kreisjugendamtes, 2. Wahl eines Vertrauensmannes für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen im Amtsgerichtsbezirk Langendreer für 1925, 3. Verschiedenes.

Deutsche Volkspartei. Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute abend 7,30 Uhr Staatsminister Dr. Boelitz-Berlin im großen Saale des Parkhauses über das Thema „3 Jahre Kulturpolitik in Preußen" sprechen wird. Die Mitglieder und Freunde der Deutschen Volkspartei werden zu diesem Vortrag herzlichst eingeladen.

Die Zahlung der Zusatzrenten für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen für den Monat Oktober findet am Mittwoch, den 15. d. M. im Ev. Vereinshause, hier, Mühlenstraße 25, in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags statt. Zur glatten Abwicklung der Zahlung erfolgt dieselbe an die in Frage kommenden Bezugsberechtigten mit den Buchstaben A—H von 8—11 Uhr vormittags, J—O von 11—12 Uhr vormittags, R—S von 3—4 Uhr nachm. und T—Z von 4—5 Uhr nachm. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß bei dieser Zahlung die erste Rate der Kosten für Kohlen und Kartoffeln eingehalten wird.

Von der Besatzung freigegeben. Das im Erdgeschoß des Hauses Friedrichstraße 9a gelegene Ladenlokal der Firma H. L. Knappstein, welches von der Besatzung als Lesesaal benutzt wurde, ist nunmehr endgültig freigegeben.

Vereinigung für Heimatkunde. Genannte Vereinigung tritt mit ihrem Winterprogramm an die Oeffentlichkeit. Es sind fünf Vorträge vorgesehen. Am kommenden Donnerstag (16. Okt.) wird Karl Wagenfeld (Münster), der diesjährige Träger des John Brinkmann-Preises für die beste plattdeutsche Dichtung, aus eigenen Werken vorlesen. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mk.; die Mitglieder der Vereinigung erhalten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte eine Dauerkarte für alle Vorträge zum Preise von 3 Mark. Für den bereits gezahlten Jahresbeitrag soll den Mitgliedern eine Vergünstigung beim Bezug des im November erscheinenden Heimatbuches gewährt werden. Der Verkauf der Karten findet in den Buchhandlungen Potthoff, Mühlenstraße, Hengstenberg, Kortumstr., und Endemann, Hellweg, sowie an der Abendkasse statt; daselbst sind auch Mitgliedskarten zu haben. (S. Inserat.)

Von der Besatzungsbehörde beschlagnahmt. Nach einer Mitteilung der Besatzungsbehörde ist das Gebäude der Polizeidirektion an der Hattingerstraße — mit Ausnahme von 8 Räumen der 3. Etage, welche von deutschen Familien bewohnt werden — vom 13. d. M. ab für Besatzungszwecke beschlagnahmt. Dieses Gebäude soll zur Aufnahme des Kriegsgerichtes, des Militärpolizeigerichtes, des Zentraljivilbüros, der Hauptwohnungs-Kommission und der Genieabteilung, welche von Dortmund nach hier verlegt werden, dienen. Ferner ist ab 13. die katholische Schule an der Ottostraße — mit Ausnahme der 3. Etage des an der Straße gelegenen Gebäudes und des Souterrains des im Hofe gelegenen Gebäudes, welche von deutschen Familien bewohnt sind — beschlagnahmt. Hier soll eine von Dortmund nach hier zu verlegende Gendarmerie-Abteilung untergebracht werden.

Pädagogische Tagung. Hier fand am Freitag und Samstag unter außerordentlich starkem Besuch von Lehrer und Lehrerinnen des diesseitigen Industriebezirkes die große Pädagogische Tagung im Saale des Gesellenhauses statt, mit der eine reichhaltige Schulwissenschaftliche Ausstellung verbunden ist. Lehrer Schausten-Bochum begrüßte die Teilnehmer. Er führte unter Hinweis auf die wirtschaftliche und geistige Lage des deutschen Volkes aus, daß unser Volk nicht verloren sei, wenn es sich selbst nicht aufgebe. Ein zäher Wille zum Aufstieg beseele alle Volkskreise. Stadtrat Stumpf hieß namens des Magistrats und der Schuldeputation die Teilnehmer willkommen. Seminaroberlehrer Bohmann-Hamm wohnte als Vertreter des neuen deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik Münster der Tagung bei. Schulrat Kortländer-Bochum wies auf die in ihrer Reichhaltigkeit seltene Pädagogische Ausstellung im oberen Saale des Gesellenhauses hin. Den ersten Vortrag hielt Universitätsprofessor Dr. Lindworski-Köln über psychologische Grundlage der Willensbildung. Der Nachmittag war der praktischen Auswertung der am Morgen entgegengenommenen Vorträge gewidmet. Hier sprach wiederum Dr. Lindworski: Zur Praxis der Willensbildung.

Bühnenvolksbund. Für Mittwoch, 15. Okt., „Bettelstudent", und Samstag, 18. Okt., „Ein Glas Wasser" erhalten die Mitglieder des Bühnenvolksbundes gegen Vorzeigung einer Vorzugskarte bei dem Stadttheater Preisermäßigung. Die Vorzugskarten sind in der Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes erhältlich. — Weiter wird mitgeteilt: Die Ausgabe der Theaterkarten für die am Donnerstag, den 23. d. M. stattfindende Aufführung „Maria Magdalena" beginnt gleichfalls am Dienstag, den 14. d. M. Bei Abholung der Theaterkarten für diese Vorstellung muß gleichzeitig die zweite Vorstellung bezahlt werden. Wird diese Zahlung verweigert, kann auch keine Theaterkarte verabfolgt werden. Das System der Vorauszahlung muß unter allen Umständen durchgeführt werden. Nachstehend werden nochmals die Platz- und Preisgruppen bekanntgegeben: 1. Gruppe: Loge, 1. Sperrsitz, 1. Rang Mitte 2 Mk., 2. Gruppe: 2. und 3. Sperrsitz, 1. Rang Seite, Reihe 1 und 2 1,50 Mk., 3. Gruppe: 2. Rang Mitte und 2. Rang Seite, Reihe 3 und 5 1,— Mk. Entgegen wiederholten Beschwerden sei darauf hingewiesen, daß die Geschäftsstelle täglich, auch Samstags nachmittags, von 4—7 Uhr geöffnet ist.

ie. **Die Drahtseilbahn der Constantinschächte.** Die Wiederinstandsetzungsarbeiten an der Drahtseilbahn, die die Constantinschächte 1 und 6/7 miteinander verbindet, nehmen ihren Fortgang. Die alten morschen Schutzbrücken an Wegen und Straßen wurden abmontiert, teils repariert und teils durch neue ersetzt. Wie verlautet, besteht die Konzessionierung des Seilbahngeländes noch 5 Jahre. Wenn die Steinhalde des Schachtes 1 bis dahin abgefahren ist, wird wieder eine umfangreiche Bodenfläche zum Anbau von Bergmannssiedlungen frei

tu. **Dr. Hoff geht nach Duisburg.** Einer T.-U.-Meldung zufolge wurde zum Leiter des Duisburger Museumsvereins der künstlerische Berater an den Werkstätten für Mosaik und Keramik in Berlin, Dr. Hoff, gewählt. Dr. Hoff, den Bochum aus einer Reihe von Kunstvorträgen gut kennt, beabsichtigt, durch Ausstellung der Museumsschätze und Sonderausstellungen das Duisburger Kunstleben zu befruchten und anzuregen.

Zur Beachtung der Ladenmieter. Man schreibt uns: Der Aerger der Hausbesitzer über die gesetzliche Mietpreisbildung richtet sich noch mehr gegen die Inhaber der Läden und Geschäftsräume, als gegen die Wohnungsinhaber. Fast jeder Ladenmieter wird beunruhigt durch das Gerücht, daß die Zwangsbewirtschaftung der Läden aufhören werde, auch Termine werden schon genannt. Der 1. Oktober d. J. sollte schon der Termin des Aufhörens der Zwangswirtschaft sein. Jetzt lautet das Gerücht wieder auf den 1. Januar oder den 1. April nächsten Jahres. Die Gerüchte bezwecken jedenfalls, daß die Mieter der Geschäftslokale sehr beunruhigt sind und in dieser Unruhe sich bewegen lassen, die volle Friedensmiete zu zahlen. Ob es berechtigt war, die Geschäftslokale mit den Wohnungen in der Mietpreisbildung gleichzustellen, braucht hier nicht erörtert zu werden. Das Gesetz läßt eine freie Mietpreisvereinbarung zu und in vielen Fällen haben die Mieter bereits ihr Einverständnis zur Zahlung der vollen Friedensmiete gegeben. Damit sollte es nun aber auch sein Bewenden haben. Statt dessen gehen wieder manche Hausbesitzer über die Friedensmiete hinaus und beunruhigen nicht nur, sondern gefährden geradezu Existenzen. Selbst berufene Vertreter der Haus- und Grundbesitzer haben wiederholt geraten, über die Friedensmiete nicht hinauszugehen. Die Beunruhigung in der Geschäftswelt ist so groß, daß selbst der Parteitag der Wirtschaftspartei des Mittelstandes, der die Bekämpfung der Zwangswirtschaft auf seine Fahne geschrieben hat, auf dem letzten Parteitag in Nürnberg am 29. September d. J. sich mit dem Verhältnis der Ladeninhaber zu den Hausbesitzern beschäftigen mußte und folgende Entschließung gefaßt hat:

„So sehr wir als Wirtschaftspartei für die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft eingetreten sind und dadurch den Haus- und Grundbesitz in seinen Bestrebungen, die Wohnungszwangswirtschaft aufzuheben, unterstützt haben, so sehr ist es gerechterweise auch auf der anderen Seite notwendig, daß die Partei und ihre Vertreter im Parlament bei einer Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft die Interessen der breiten Schichten des Mittelstandes und aller Volkskreise zu wahren haben, besonders insoweit sie als Mieter in Betracht kommen. Dazu ist es notwendig, daß in den dann kommenden Kontraktverhältnissen die Rechte und Pflichten sowohl der Vermieter als auch der Mieter in klarer Weise geregelt werden und daß vor allen Dingen der gewerbetreibende Kaufmann und Handwerker, soweit es sich um gewerbliche Räume handelt, vor Ausmietung und willkürlicher Mietssteigerung geschützt werden, denn ein Geschäftswechsel ist schon der Ruin mancher Geschäfte gewesen."

Die Ueberforderung durch die Hausbesitzer wird genau dieselben Folgen zeitigen wie nach Kriegsende, wo alle Räume in Bezug auf Mietpreis und Vermietung unter die Wohnungszwangswirtschaft kamen, weil viele Hausbesitzer nicht Maß halten konnten. Die gegenwärtige Ueberforderung wird dazu führen, daß die Zwangswirtschaft für Läden noch lange nicht aufgehoben wird. Dem Minister liegen schon wieder Tausende von Gesuchen um Schutz gegen Ueberforderung und Existenzbedrohung durch Kündigung vor. Die Hausbesitzervereine täten gut, in ihren eigenen Reihen zur Mäßigung zu ermahnen. Das wäre vorderhand die beste Interessenvertretung.

k. **Missionsfest.** Unser diesjähriges Missionsfest ist überraschend schön verlaufen. Der Festgottesdienst in der Christuskirche war gut besucht. Mission. Diehl hielt eine packende Predigt, in deren Mittelpunkt der erste große Heidenmissionar, der Apostel Paulus, stand. Auch die Nachmittagsversammlung im großen Vereinshaussaal zeigte keine leeren Stuhlreihen. Hatte morgens im Gottesdienst der Christuskirchenchor durch prächtige Darbietungen Erfolg, leistete nachmittags der Chor der Jungfrauenvereine recht Schönes und Gutes. Der Posaunenchor des Christl. Vereins j. Männer im Ehrenfeld hatte dankenswerterweise die Begleitung der gemeinsamen Lieder übernommen. In einer kurzen Begrüßungsansprache wies Pfarrer Winnacker auf die Herrlichkeit des evangelischen Glaubensbesitzes hin, die uns zur Mission verpflichtet. Die Rheinische Missionsgesellschaft, die in unserer Gegend hauptsächlich den Missionsgedanken vertritt, ist durch die Geldentwertung in furchtbare Bedrängnis geraten. So muß es die Aufgabe unserer westfälischen Kirche sein, nach Kräften zu helfen, zu retten, was noch zu retten ist. Daß die Rheinische Mission in frohem Glauben mit dem Wiederaufbau ihrer Arbeit begonnen hat, bewies der frische und lebendige Vortrag des Missionars Diehl, der erst vor kurzem aus China zurückgekehrt ist. In eindringender Darlegung wurde uns die ganze Größe der Aufgabe, die in China auf die Rheinische Mission und überhaupt die deutsch-evangel. Christenheit wartet, vor Augen gestellt. Ein Land, das wohl dreimal so groß ist wie die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, befindet sich heute im Zustande der Auflösung und des Bürgerkrieges. Die alte Kultur wankt in ihren Grundfesten. Das chinesische Volk verlangt nach etwas Neuem. Soll es von Europa wieder nur die üblen Früchte westlicher Kultur herübernehmen oder die allerbeste und edelste Frucht, das Evangelium? Vor dieser Frage stehen wir heute. Viel Ergreifendes von Nöten und Aengsten der Missionare in dem unsicheren, von Räubern geplagten Lande wußte Missionar Diehl zu erzählen, aber auch viel Lustiges und Humorvolles. Besonders anregend war nachher am Schluß die Vorführung von Lichtbildern, die uns nicht nur die Städte chinesischen Volkslebens, sondern auch die Arbeit der Rheinischen Mission vor Augen stellte. Am Schluß dankte Pfarrer Winnacker allen, die sich um das Gelingen dieses schönen Festes verdient gemacht hatten.

Stadttheater. Zur heutigen Vorstellung von „Die Welt, in der man sich langweilt" teilt die Theaterleitung mit, daß dieses Lustspiel zum letzten Mal gegeben wird. Es sind einige bemerkenswerte Umstellungen vorgenommen worden, u. a. spielt Frau Terka Tsillag die Gräfin. Auch die Operette „Der Bettelstudent" am Mittwoch wird wahrscheinlich zum letzten Mal auf dem Spielplan stehen. Ganz besonders aufmerksam wird gemacht auf die Vorstellung der „Iphigenie" am Freitag und den Ring der Nibelungen 2. Tag „Siegfried" am kommenden Sonntag. Beide Vorstellungen sind für die nächste Zeit nicht mehr zu erwarten. „Siegfried" wird wahrscheinlich nur noch einmal in Vormiete A in 3—4 Wochen gegeben. Auch „Ein Glas Wasser" am Samstag dürfte bald vom Spielplan abgesetzt werden. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Vorstellung am Montag nur noch sehr wenige Karten zu haben sind und daß die Vorstellung am Samstag mit Rücksicht auf den späten Geschäftsschluß erst auf 8 Uhr gelegt ist, sodaß jedem der Besuch ermöglicht sein dürfte.

Tuberkulosefürsorge. Am 30. 9. 24 standen 2079 Tuberkulöse in Fürsorge des Stadtgesundheitsamtes.

Der seltsame Fall des Josias White.

Von Otfried von Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

38) San Franzisko, die Stadt des Goldes, die herrliche Stadt am goldenen Meerbusen, die so oft das Ziel seiner heimlichen Wünsche gewesen — jetzt lag sie vor seinen Augen!

Ein Postbot trat heran und rief laut:

„Mister Konrad Weiß, please!"

Konrad meldete sich.

„Ein Telegramm, please!"

Er riß es auf:

„Alles in Ordnung. Bin mit Dr. Schlüter in Verbindung. Reisen Sie auf schnellstem Wege nach Indien. Schnell! Schnell! Jefferson!"

Er war beruhigt und doch aufs neue besorgt.

„Wann geht ein Steamer nach Hongkong?"

„Der Fuji-no yama in zwei Stunden."

„Schnell an Bord!"

Und ohne die Wunderstadt Frisko zu sehen, ließ er sich an Bord des Dampfers bringen und setzte seine wilde Jagd um die Welt fort.

Neunzehntes Kapitel.

Es war an dem traurigen Abend jenes Tages, an dem Edith Withe in Begleitung des Senators aus Hamburg gekommen war, herbeigerufen durch die erschreckende Depesche des Gerichts, daß ihr Vater durch einen verbrecherischen Ueberfall schwer zu Schaden gekommen sei. Sie hatte alle Kraft ihrer Energie zusammen nehmen müssen. Und dann kam noch das Ungeheuerliche, die Nachricht, daß der Vater mit samt seinem Sarge gestohlen, und daß Konrad, ihr Verlobter, unter der grausigen, natürlich unmöglichen Anschuldigung des Mordes an ihrem Vater stünde.

Da waren denn auch ihre Nerven zusammengebrochen und willig hatte sie sich von der Zofe in ihr Schlafgemach führen lassen, hatte einen Trunk genommen, den Sanitätsrat Mönckendahl ihr gemischt, und war bald eingeschlafen. Aber es mochte kaum eine Stunde gewesen sein, daß sie geruht; da fuhr sie wieder auf. Sie hatte ein seltsames Gefühl, das sie nicht kannte. Sie hatte in diesen Minuten noch keine Erinnerung wieder an all das Furchtbare, das am Tage auf sie eingedrungen, aber sie lag wie in einer Erstarrung und hatte das Empfinden, irgend etwas Grauses, Ueberirdisches, Unheimliches schwebe um sie her. Nie in ihrem Leben hatte sie sich „gegrault" wie andere Kinder. Ein einziges Mal nur hatte sie solch ein Empfinden gehabt, vor zwei Tagen, als sie plötzlich den Hindu vor sich zu sehen glaubte.

Heut war es anders. Heut war ihr Bewußtsein, wahrscheinlich durch das Medikament des Sanitätsrates sowieso getrübt, und nun lag es auf ihrer Brust wie ein Alpdrücken, nur daß sie die Augen groß auf hatte.

Oder träumte sie doch.

Draußen im Parke rauschten die Bäume und die Blitze zuckten auf.

Der Donner vergrollte über dem See. Aber das alles war nicht wie sonst. Nicht wie ein natürliches Gewitter, sondern wir grollende Stimmen und das Raunen und Flüstern von unheimlichen Wesen.

Es war dunkel im Zimmer. Nur eine ganz kleine Nachtlampe mit rotem Schirm gab ein dämmerndes Licht.

Edith wollte sich aufrichten, aber sie vermochte es nicht. Da hörte sie am Fenster ein leises Klopfen. Sie wollte schreien, aber auch das gelang nicht. Ihre Zunge schien am Gaumen zu kleben. Ihr Herz klopfte stürmisch, ihre Augen starrten auf das Fenster, auf dessen Flügel das matte Licht der Lampe fiel. Und nun geschah wieder etwas Seltsames. Der Fensterriegel, der fest geschlossen gewesen, wurde von außen bewegt, eine dunkle Gestalt wurde sichtbar, schwang sich herein und saß auf dem Fensterbrett. Alles vollkommen lautlos, als wäre das gar keine lebende Gestalt.

Noch immer konnte Edith nicht schreien — den erlösenden Schrei, den der Mensch ausstößt, wenn ihn das Alpdrücken gepackt hat und der ihn erwachen läßt. Das schreckhafte Wesen saß auf dem Fensterbrett. Jetzt konnte sie erkennen, es war ihr Vater! Und doch war er es nicht. Er sah so ganz anders aus. Er hatte einen dunklen Schal wie einen Turban um den Kopf geschlungen. Jetzt legte er die Hand auf den Mund und sagte mit leiser, hohlklingender Stimme:

„Still, Kind, nicht schreien — ich bin es —"

Da konnte auch sie wieder sprechen, aber auch sie flüsterte klanglos und in maßlosem Staunen:

„Vater — du?"

„Vater, bist du nicht tot?"

Sie wunderte sich, daß sie noch immer nicht imstande war, sich aufzurichten, und daß ihre eigene Stimme ihr ganz fremd klang.

„Ja und nein."

„Du lebst"

Aber der freudige Schreck, der sie erfüllen wollte, wurde bereits wieder gedämpft.

„Ich bin tot für alle Welt, aber für sein Kind stirbt ein Vater nicht."

„Was soll das heißen, Vater?"

Wieder faßte sie das Entsetzen, aber die regungslose Gestalt am Fenster sprach weiter:

„Ich komme, dich zu mir zu holen."

Ihre Augen waren weit aufgerissen.

„ soll auch sterben?"

„Ja und nein."

„Vater?"

Und jetzt löste sich die dunkle Gestalt vom Fenster und kam durch das Zimmer, vollkommen lautlos. Jetzt saß sie auf dem Bettrande.

„Komm, Kind, fürchtest du dich vor deinem Vater?"

Jetzt lag soviel warme, herzliche, innige und zugleich traurige Liebe in dieser flüsternden Stimme, wie sie nur selten vernommen; aber sie wußte, der Vater konnte so sprechen, denn er hatte trotz seiner seltsamen Art ein weiches Herz. So hatte seine Stimme geklungen, als damals die Mutter gestorben.

„Vater!"

Noch immer wußte sie es nicht, ob sie träumte, noch immer war das alles wie in einen dämmernden Schleier gehüllt, aber sie breitete ihre Arme aus.

„Mein lieber Vater."

„Willst du mit mir gehen?"

„Wohin du willst!"

Sie hatte sich angekleidet auf ihr Lager geworfen, jetzt fühlte sie sich von starken Armen umschlungen. Ihr Herz ruhte an ihres Vaters Herzen, und es war ihr, als hörte sie es laut pochen. Dann hatte sie das Gefühl, daß eisige Luft und sprühender Regen ihre Haut trafen und — schloß ihre Augen. Wie sie wieder erwachte, war es heller Morgen. Sie blickte sich um und konnte sich nicht zurechtfinden. Sie war in einer einfachen, sauberen, aber ihr vollkommen fremden Stube. Nein, eigentlich war das kein Zimmer, obgleich sie in einem richtigen Bett lag. Ihr gegenüber stand ein großer, dunkler Kochherd, auf dem ein Feuer gemütlich prasselte und darüber ein Wasserkessel, der an einer Kette von oben herabhing, summte. Der Raum selbst war aus schwärzlichen Balken gezimmert und hatte eine schiefe Wand.

Um den Herd lief eine Bank und an den übrigen Wänden hingen Netze und allerhand Fischergerät.

Wie merkwürdig das war! Sie hatte keine Ahnung, wo sie war, aber sie empfand ein Gefühl des Behagens. Ihr war auch vollkommen wohl und klar im Kopf und doch wurde es ihr so schwer zu denken.

Wie kam sie hierher?

Die Tür wurde geöffnet, für einen Augenblick fiel heller Sonnenschein in den düsteren Raum, dann wurde sie wieder geschlossen und eine alte Frau trat ein. Sie hatte ein gutes, runzeliges Gesicht und trug eine weiße Haube. Jetzt beugte sie sich über das Bett.

„Ausgeschlafen?"

„Wo bin ich?"

„Bei mir!"

„Wer sind Sie?"

„Die Müllern."

Obgleich die Worte einen freundlichen, mütterlichen Klang hatten, wurde sie nervös.

„Wie komme ich hierher?"

„Na, Ihr Vater hat sie doch gebracht, als das Auto kaputt ging."

Plötzlich kam ihr das Erinnern.

„Mein Vater? Er lebt?"

Die Frau lachte ein gutmütiges Lachen.

„Wenn er tot wäre, würde er sie doch nicht gebracht haben."

Ein unendliches Glücksgefühl überkam Edith.

„Er lebt? Wirklich? Er lebt und hat mich hierhergebracht?"

„Herjemine, ja doch! Sie hatten doch mit dem Wagen Unglück im Dunkeln und blieben im Sumpf stecken. Freilich, Sie waren ohnmächtig. Na, da wird sich Ihr Vater freuen, daß Sie wieder munter sind. Da will ich Ihnen nur eine Tasse Kaffee und ein Stück Brot bringen."

„Wo ist denn mein Vater?"

„Wird schon kommen und Sie holen. Ist wohl nach Spandau gelaufen, um einen anderen Wagen zu holen."

„So sagen Sie doch nur, wo ich bin?"

„Herjemine, in einer Fischerhütte und hinten ist die Havel. Glück haben Sie gehabt, daß Sie im Sumpf stecken blieben, sonst wären Sie noch in der Nacht in den Fluß gefahren."

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070—4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

Für drahtl. Auszahl		Zu-teil.	13. Okt. Geld	13. Okt. Brief	10. Okt. Geld	10. Okt. Brief	Mittel-kurs
Holland	Gulden	100%	164.59	165.11	163.79	164.61	1.75
Belgien	Frank	100%	20.30	20.40	19.90	20.00	0.85
Norwegen	Kron.	100%	59.95	60.25	60.05	60.35	1.125
Dänemark	"	100%	73.47	73.81	73.81	74.19	1.125
Schweden	"	100%	111.47	112.03	111.62	112.16	1.125
Italien	Lire	100%	18.40	18.50	18.17	18.27	0.83
England	Pfund	100%	18.835	18.925	18.80	18.89	20.41
Amerika	Doll.	100%	4.19	4.21	4.19	4.21	4.20
Frankreich	Frank	100%	22.16	22.28	21.52	21.62	0.81
Schweiz	"	100%	80.125	80.525	80.40	80.80	0.81
Spanien	Pes.	100%	56.26	56.49	55.96	56.24	0.80
Dtsch.-Oest	Kron.	100%	5.915	5.935	5.925	5.955	.0508
Tsch.-Slow.	"	100%	12.515	12.575	12.50	12.56	.9506
Ungarn	"	100%	5.49	5.51	5.47	5.49	.9506

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten

Fortfall der Ausfuhrerklärung. Wie uns die Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitteilt, bedarf es nach einem Erlaß des Reichsministeriums der Finanzen vom 8. Oktober 1924, II B 3 10 824 in Zukunft einer Ausfuhrerklärung nicht mehr. Die Abfertigung zur Ausfuhr wird künftig nur noch an Hand des statistischen Ausfuhranmeldescheines vorgenommen werden.

* **Verein deutscher Eisengießereien, Eisengießereiverband.** In der letzten Mitgliederversammlung der Niederrheinisch-Westfälischen Gruppe für Bau- und Maschinenguß des Vereins Deutscher Eisengießereien unter dem Vorsitz des Oberingenieurs Langenohl (Gelsenkirchen) ging man nach kurzer Aussprache über die Rohstoffbeschaffenheit und -belieferung zur Besprechung der Preisfrage über. Die anwesenden Vertreter der Gießereien waren sich vollkommen klar darüber, daß das ganze Augenmerk der Werke darauf gerichtet werden müsse, technische Verbesserungen und Neuerungen auf allen Gebieten durchzuführen, um auf diese Weise mit weniger Mitteln größere Leistungen zu erzielen. Im Mittelpunkt stand der Vortrag des Dr.-Ing. Geilenkirchen (Düsseldorf) über „Wirtschaftslage der Eisengießereien und Dawesplan". Die nächstjährige Hauptversammlung des Vereins findet im Herbst 1925 in Düsseldorf, verbunden mit der vierten Gießereifachausstellung statt.

* **Allgemeine Hochbaugesellschaft A.-G., Düsseldorf.** In der Generalversammlung wurden die Regularien genehmigt. Die Goldmarkbilanz schließt mit 1,162 Millionen Mark ab, wobei die Aktivposten im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung vorsichtig bewertet sind. Das Aktienkapital von 60 Millionen Papiermark wird auf 900 000 Goldmark umgestellt, so daß die Aktionäre für vier Aktien über 1000 Mark drei Aktien über 20 Goldmark erhalten. Von der Verwaltung wurde ausgeführt, in den Jahren 1921 und 1922 habe die Allgemeine Hochbaugesellschaft rund 500 000 Mk. Verluste erlitten. Auch in den Vorräten sei eine Minderung eingetreten. Der allgemeine Substanzverlust sei auf 1,1 Millionen Goldmark zu schätzen.

* **Stinnes-Delfossegruppe.** Wie die „K. V." aus zuverlässiger Quelle erfährt, schweben gegenwärtig Verhandlungen wegen einer Beteiligung der Gruppe Hugo Stinnes bei den in Köln ansässigen Firmen der Delfossegruppe, die unmittelbar vor dem Abschluß stehen sollen. Zur Delfossegruppe gehören die Hestos Automobil A.-G. in Köln-Ehrenfeld, die Kölner Industriewerke G. m. b. H., die Delfossemotorenfabrik G. m. b. H. in Köln-Ehrenfeld und die Eisenindustrie A.-G. in Essen.

* **Fahrzeug A.-G. in Düsseldorf.** Die Einrichtung der Maschinenfabrik ist durchgeführt worden. Die Fahrradfabrik wurde für die Fabrikation von durchschnittlich 150 Fahrrädern pro Tag ausgebaut.

* **Viktoria, Allg. Versicherungs-A.-G. in Berlin.** Laut Berl. Börsenztg. ist damit zu rechnen, daß die Gesellschaft ihr Aktienkapital, das noch Friedenskapital ist, im Verhältnis 2:1, also von 6 auf 3 Mill. Mk. umstellt. Eine Erhöhung des G.-M.-Kapitals dürfte zunächst nicht in Frage kommen. Der Geschäftsgang sei günstig.

* **Nonnenberg-Wintershall.** Aus Hannover wird berichtet: Wie wir erfahren, hat der Wintershallkonzern seinen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung mit Forderung einer Neuwahl des Aufsichtsrates zurückgezogen.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 13. Okt. Bei unveränderter, auf allen Gebieten herrschender Geschäftsstille war der Kursstand an der Börse im allgemeinen wenig verändert. Die Unterzeichnung der Großen Anleihe wie die über ihren voraussichtlich starken Erfolg vorliegenden Nachrichten boten ebensowenig Anregung wie die zurzeit wesentlich ruhigere Beurteilung der innerpolitischen Lage. Von Dividendenwerten zeigte sich einiges Interesse am Montanmarkte, für Harpener und Stinnespapiere mit dem Ergebnis von Kurssteigerungen von 1 bis vereinzelt über 2 Billionen Prozent für diese. Da sich die Nachricht von der Verrechnung des Erlöses für die in Newyork verkauften Canada Pacific-Aktien nach dem Liquidationsschädengesetz als irrtümlich herausgestellt hat, wurden die Aktien wieder amtlich notiert, und zwar mit 30 bis 28. Heimische Anleihen lagen bei geringen Kursveränderungen durchweg etwas fester. Dem geringen Umfang der Umsätze im Großverkehr entsprach auch das gänzlich unbedeutende Geschäft in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren, deren Kursbildung ebenfalls nur wenig Veränderungen aufweist. Der Geldmarkt bleibt unverändert sehr flüssig.

Getreidemärkte.

Essen, 13. Okt. Preisnotierungen der Getreide- und Warenbörse vom 13. Oktober. Inländischer Weizen 22—25, inl. Roggen 21—24, inl. Gerste 24—26, ausl. Weizen 27—31, ausl. Roggen 25,5 bis 29, ausl. Hafer 22,5—25,5, ausl. Gerste 24 bis 26,5, Weizenmehl 37—38, Bäckerweizenmehl 39—40, 70 prozentiges Roggenmehl 38,5—39,5 Mk. je 100 Kilo, Speisekartoffeln, weißfleischig, je Zentner 4 Mk., gelbfleischige 5,40 Mk. Tendenz am Getreidemarkt: Ruhig und abwartend, am Kartoffelmarkt: Bei besserer Zufuhr Nachfrage befriedigend.

Berlin, 13. Okt. (Produktenbericht.) Die neuen amerikanischen Preisrückgänge vom Sonnabend machten auf dem Berliner Produktenmarkt weniger Eindruck, da die zweite Hand zwar wieder Roggen offerierte, aber doch nur vorübergehend merklich unter den vorgestrigen Preisen. Inländisches Roggenangebot bestand nur wenig. Die Käufer waren allgemein sehr zurückhaltend, so daß die Stimmung als unsicher zu bezeichnen war. Weizen blieb still. Die Auslandsforderungen waren etwas niedriger. Rheinisches Material blieb spärlich angeboten. Gerste war in guten Qualitäten unterzubringen. In geringen und mittleren Qualitäten waren die Abschlüsse unbedeutend. Hafer, Mehl und Futterartikel hatten sehr ruhiges Geschäft.

Viehmärkte.

Dortmund, 13. Okt. (Pferdemarkt.) Die Wirkung der Aufhebung der Zoll- und Personenkontrolle auf die erhöhte Beschickung des Dortmunder Pferdemarktes machte sich am letzten Freitag in erfreulichem Maße bemerkbar. Es waren 850 Pferde, zum Teil ausgezeichneter Qualität, aufgetrieben. An dem Auftrieb waren auch die Händler aus dem unbesetzten Gebiet wieder stark beteiligt. Die alte Kundschaft, bis herunter nach Bayern, hatte sich wieder eingefunden.

Altenessen, 12. Okt. (Schweinemarkt.) Es waren aufgetrieben 3479 Schweine. Es wurden im Großhandel bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 7—12, von 8—12 Wochen 12—18, von 12 bis 15 Wochen 18—28, Fasselschweine über 15 Wochen 28—60 Bill. Mk. Das Geschäft verlief langsam.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 13. Oktober 1924.

Berlin, 13. Oktober 1924.

	13.	10.
Bankaktien	in Bill. %	
Barmer Bankv.	1.3	1.3
Berl. Handelsg.	23.7	24.0
Com.u. Privatb.	4.6	4.6
Darmst. Bank	9.0	9.0
Deutsche Bank	10.2	10.2
Disconto-Ges.	12.5	12.2
Dresdner Bank	6.8	6.8
Ess. Cred. Anst.	1.8	1.9
Reichsbank	51.2	50.8
Brauereiaktien		
Boch. Viktoria	8.1	8.0
Dortm. Aktien	28.7	29.0
Dortm. Union	43.5	45.0
Glückauf -Gels.	15.1	15.6
Müser Langend.	33.7	32.5
Schleg. Scharp.	14.0	14.7
Schultheiss-Pa.	22.0	21.7
Wicküler-Küpp	34.0	33.5
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr. D.	25.5	00.0
Dtsch.-Ostafr. G	3.5	3.6
Hamb. Am. Pak.	26.9	27.5
Hamb.-Südam.	39.0	39.2
Hansa-Dampfs.	11.8	11.5
Kosmos	18.0	18.0
Nordd. Lloyd	4.7	4.7
Industrieaktien		
Aachener Led.	3.3	3.2
Aachener Spin.	0.45	0.5
Adlerwerke	2.0	2.0
A.-G. f. Anilin	16.4	15.8
Alexand.-Werk	4.1	4.0
Allg. Elekt. Ges.	8.0	7.9
Ammendorf, P.	4.9	4.8
Anglo Guano	9.6	10.1
Anhalter Kohle	18.6	18.2
Annener Guss	9.1	9.1
Augsb.-Nürnb.	21.1	21.7
Bad. Anilin	19.6	18.6
Balcke Masch.	3.7	3.7
Baroper Walz.	37.5	37.5
Basalt-A.-G.	12.2	12.0
Beuburg, Woll.	10.0	9.1
Bemberg Bmw.	17.0	17.3
Berg Carl Evers	34.0	33.2
Bergm. Elektr.	12.0	11.9
Berl.-Ann.-Ma	4.5	4.7
Bing, Nürnberg	2.2	2.2
Boch. Gußstahl	51.5	49.0
Böddingh., Rei	1.2	1.3
Böhler & Co.	26.5	26.5
Bösperde Walz.	0.0	3.6
Braunk. u. Brik.	35.0	35.7
Braunsch. Kohl.	21.0	21.0
Bremer Vulkan	52.2	54.0
Buderus Eisen	10.2	10.0
Busch Lüdensch	4.9	5.0
Busch Waggon	8.4	8.2
Caro	10.7	11.2
Chem. Griesh.	16.8	16.2
Chm. F. Buckau	56.0	56.0
" „Heyden	2.7	2.6
Chem. Weiler	16.0	15.2
Chem. Ind. Gels.	62.0	61.2
Concordia Che.	00.0	00.0
Cons. Schalke	00.0	0.0
Daimler Mot.	2.9	2.8
Delmenh. Linol.	12.2	12.5
Dessauer Gas	25.2	25.5
Dtsch.-Atl. Tel.	17.7	17.7
Dtsch. Kabel	1.2	1.1
" Spiegeglas	4.5	4.0
D.-Lux. Bergw.	52.7	52.3
Deutsche Erdöl	37.4	36.7
Deutsche Kali	43.7	43.2
Deutsch. Masch.	5.6	5.4
D. Schachtbau	55.5	56.0
Dresd. Gardin.	4.1	4.1
Dürkopp	14.0	14.0
Dynamit Nobel	9.0	8.6
Eintr. Braunk.	47.0	47.0
Elbert. Farben	16.9	16.2
Elektr. L. a. K.	7.3	7.3
Eschweil. Berg.	81.7	80.0
Essener Steink.	60.1	59.0
Faber Bleistift	13.0	12.7
Fahlb. List & Co.	5.2	5.2
Feldmühle Pap.	3.7	3.6
Flender Brück.	4.0	4.0
Flensb. Schiffsb.	00.0	23.9
Gaggen. Eisen	5.7	5.7
Ganz Lud.	0.2	0.20
Gels. Bergw.	56.0	54.5
Gels. Gußstahl	14.5	15.5
Gerresh. Glash.	46.7	45.5
Gladb. Woll.-I.	16.5	16.7
Gladb. Textil.	2.2	2.2
Glas Schalke	71.0	63.0
Goldschmidt	12.1	12.0
Gothaer Wagg.	2.6	2.4
Görlitz. Wagg.	3.8	3.7
Hacketh. Draht	2.2	2.2
Hannov. Masch.	59.2	59.4
" Wagg.	10.0	9.5
Harburg. Eisen	5.2	5.4
Harkort Bergw.	6.5	6.6
Harp. Bergw.	80.5	78.2
Hartmann Masch	4.2	4.2
Hasp. Eis. u. St.	—	—
Heckmann C.	44.5	46.4
Hemm. Portl.-C	49.5	50.5
Hilpert Masch.	3.9	4.0
Hirsch Kupfer	18.6	18.7
Hohenlohe	18.2	17.7
Howaldswerke	16.8	16.5
Höchst. Farben	16.7	16.0
Hösch Stahlw.	43.5	43.0
Humb. Masch.	21.5	21.7
Ilse Bergbau	14.4	14.3
Junghans Gebr.	8.2	8.2
Kahla Porz.	7.5	7.9
Kali Aschersl.	13.8	13.0
Klöckner	39.0	38.3
Köln Neuessen	43.3	44.2
Köln Rottweil.	8.4	8.2
Körting Gebr.	6.0	6.5
Küppersbusch	34.2	33.4
Lahmeyer & Co.	11.6	11.7
Laurahütte	5.0	5.1
Lothr. Portl.-C.	6.3	5.5
Lüdensch. Met.	2.5	2.6
Magd. Bergw.	61.2	61.0
Mannesmann	41.0	40.2
Mansfeld Bergb	3.5	3.6
Mannesm. Mul.	10.9	10.5
Mark Portl. Cem	00.0	00.0
Masch. Baum	25.0	24.5
Masch. Buckau	6.9	6.7
Masch. Kappel	18.7	18.0
Meyer Herm. T.	5.5	5.2
Meyer Kauftm.	13.0	13.0
Meyer Dr.	0.7	0.7
Motoren Deutz	21.7	20.7
Müh. Bergw.	71.5	61.0
National Auto.	2.6	2.6
Neckarwerke	5.7	5.7
Neptun Schiffsw	0.0	1.1
Niederlaus. Khl.	38 0	39.5
Nordd. Cell.	00.0	—
" Wollkäm.	45.7	45.0
Oberschl. Bed.	10.0	9.6
Oberschl. Koks.	41.7	41.5
Oecking Stahlw.	36.0	35.0
Oranst. Koppel	16.5	16.2
Phönix Bergw.	40.0	38.1
Phönix Braunk.	27.0	27.5
Poege Herm.	1.6	1.6
Reisholz Papier	13.3	13.3
Rh. Braunkohle	27.5	27.8
Rh. Stahlwerke	32.5	31.1
Rh.-West. Kalk.	32.5	33.0
Rh.-W. Metallw	0.0	0.0
Riebeck Mont.	36.5	35.0
Romb. Hütte	16.2	16.0
Rosenthal. Porz	26.7	27.0
Rositzer Braunk	00.0	19.0
Rositzer Zucker	32.5	44.0
Rütgerswerke	16.2	16.0
Sachsenwerk	2.1	2.0
Sächs. Kartonf.	2.4	2.4
Salzdetfurth	19.5	18.8
Sarotti AG. Schok.	1.5	1.5
Scheidemandel	19.2	18.8
Schuckert Co	39.0	38.9
Sch. welm. Eisen	74.5	74.0
Seebeck	12.5	12.2
Siemens Halske	44.8	45.5
Stettin. Vulkan	15.5	16.0
Stöhr Kamm.	33.5	33.9
Stoewer Nähm.	14.8	14.0
Stolberg. Zink	28.2	28.5
Thale Eisen	00.0	00.0
Thoerls Oel	5.8	5.8
Tuchf. Aachen	2.8	2.7
Ver. Dtsch. Nick.	20.5	20.5
V. Glanzst. Elbf.	43.0	38.2
Vogtländ. Masch.	2.2	2.2
Vorwohl. Pfl.-C.	21.5	24.5
Wanderer Fahr.	7.5	7.0
Warstein Grub.	6.8	7.0
Westd. Jute-Sp.	00.0	—
Westereg. Alkali	16.0	15.5
Westralia Els.	6.3	6.2
Westf. Drahtw.	13.6	14.7
Westf. Kupfer	4.6	4.9
Weyersberg	—	—
Wicking Zem.	29.0	29.0
Wickrath Led.	00.0	00.0
Witt. Gußstahl	20.7	20.7
Wolf R.	6.6	6.6
Zeitzer Masch.	37.5	36.2
Zellstoff Waldh.	8.8	8.8
Zwickau. Masch	1.3	1.4

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—29
Telegramm-Adresse Hanseatic.

Essen, den 13. Oktober 1924.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenkuxe
(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

Name	Käuf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.	Name	Käuf. i. Bill.-M.	Verk. i. Bill.-M.
Admiral	2700	—	Gr. Schw.	7750	8750
Alt. Haas.	850	1000	Gottess.	—	1700
Caroline	1600	1800	Heinrich	2500	2700
Car. Mag	3500	4100	Joh. Deim	2750	—
Const. Gr.	24000	29000	Kö. Ludw.	23000	25500
Deutschl.	230	250	Langenb.	9750	10750
Diergar.	3550	4000	Schür. Ch	—	2000
Ewald	26000	28000	ver. Trap.	725	800
Glckauf s.	3250	4000	Westfal.	3300	3700
Graf Bis.	—	34000	Wilh. Mev	4500	5000
Kohlenaktien					
Adl. Kohl.	8.50	9.25	Lothr. B.	63.00	67.00
Blankenb	4.50	5.50	Magdb. B.	00.00	65.00
Carl Fr.	0.80	1.05	Niedrh. B.	5.00	6.50
Gelsk. B.	00.00	00.00	Westf. B.	4.50	5.50
Harp. Bw.	00.00	00.00	Köl.-Neu	00.00	00.00
Braunkohlenkuxe					
Bellerh.	—	900	Vesta	—	—
Brueckd. N	3500	4500	Glimmer.	—	950
Gut. Hoff.	2000	2500	**Aktien**		
Leonhard	6000	7250	Zukunf	28.00	29.50
Oscarse.	—	450	Mansf. B.	3.40	3.80
Kalikuxe					
Alexandr.	4750	5250	Hindenb.	5000	6000
Alicenhal	275	325	Hope	2900	3500
Asse	2800	3250	Hugo	6500	6500
Beienrod.	2000	2300	Hüpstedt	1650	1900
" klein.	450	550	Immenro	1100	1300
Bergmse.	6000	7500	Johannas	1300	1500
Br. Lüneb	1200	1350	Kaisero d.	9750	11000
Burbach	8000	10000	Mariaglü.	1000	1300
" klein.	1000	1800	Marie	140	160
Carlsfund.	1700	1900	Marie-Lu	140	160
Carlshal	800	900	Max	140	160
Desdem.	3000	3500	Meimers	225	325
Einigke.	1650	1850	Neustaß.	—	—
Ellers	—	—	Oberhof	575	650
" klein.	—	—	Ransb.	650	800
Erichaeg.	2400	2700	Reinhard	525	625
Felsenfe.	1600	1950	Rässing	3000	3600
Friedrro.	1175	1250	S. Wein	3000	3500
Fürstenh.	—	—	Salzmün.	1650	2200
Gebra	2250	3000	" klein.	350	425
Glücka. S.	8750	9750	Schwarz.	525	600
Grsn. WE	—	2100	Siegfr. I II	1350	1500
Günthers.	1450	1700	Siegfr. G.	5100	6000
Habigh or	500	600	Thüring.	800	1200
Hans. Bll.	2000	2750	Volkeur.	2900	3200
Hedw gs.	275	350	Walbeck	2000	—
Heiligro.	7000	8000	" klein.	450	500
Heimbol.	475	575	Walter	500	600
Heidrung	275	350	Wilhelmh	4000	5000
Herfa	1025	1150	Wilh.-Oe	450	550
Heringen	1750	1900	Wintersn.	30000	60000
Hildasgl.	—	—			
Kali-Aktien					
Adler Kali	22.50	24.50	Krügershall	6.75	7.25
Haliesche Kali	19.00	21.00	Niedersachsen	5.50	6.00
Hannover Kali	20.00	22.00	Ronnenberg	100.00	0.00
Heldburg Vorz.	46.00	48.00	Salzdethfurt	19.00	20.00
Friedrichshall	31.50	33.50	Ummend. Hils.	1.20	1.40
Kali-Industrie	41.50	43.50	Wittekind	6.00	6.50
Unnotierte Werte					
Benz	2.75	3.25	Uerding, Wagg.	5.00	5.70
Dahlbusch	29.00	31.00	Rh.-W. Elektr.	39.00	45.00
Dortm. Ritterbr.	21.00	00.00	" „Schachtb.	2.25	1.50
Halbach Masch.	2.00	2.50	Julius Siebel	0.00	2.05
Hammersen Sp.	17.00	00.00	Stahlw. Becker	0.75	0.80
Hansa Lloyd	0.90	1.10	Steink. Becker	4.50	0.00
Kabelw. Rheydt	4.50	5.25	Dortm. Vulkan	9.50	15.00
Langsch. Walz	3.00	3.50	Schiffsw. Koch	1.00	1.13

Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der **Gemeinde Westenfeld** werden regelmäßig im Märkischen Sprecher veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der **Buchhandlung Fritz Ahlmann, Wattenscheid, Hochstraße 26.**

Wattenscheid, 13. Okt.

△ **Die Auszahlung der Zusatzrenten** an die Kriegshinterbliebenen der Stadt Wattenscheid erfolgt am Mittwoch, 15. Okt., vormittags in üblicher Weise.

li. **Vom Innungsvorstand.** Der Innungsvorstand hielt Sonntag vormittag im Lokale von Breul eine Sitzung ab. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit den Anordnungen der Handwerkskammer über die Beschäftigung von Lehrlingen. Nach genauer Prüfung einiger Fälle konnte der Vorstand nicht umhin, von 2 Kollegen die Entlassung je eines Lehrlings zu fordern, weil in diesen Fällen die beiden Meister über die von der Handwerkskammer festgesetzte Anzahl von Lehrlingen beschäftigten. Dieses möge allen Handwerksmeistern, die eine den Anordnungen übersteigende Zahl von Lehrlingen halten, eine Warnung sein.

\+ **Steuer vom Grundvermögen.** Nach einer Anordnung des Finanzministers haben die Hebestellen den Steuerpflichtigen von der staatlichen Grundvermögenssteuer für 1924 einen Betrag in Höhe der für die Monate November 1923 bis März 1924 gezahlten staatlichen Grundvermögenssteuer (soweit diese inzwischen nicht zurückgezahlt worden ist) zu stunden. Als staatliche Steuer gelten die Zahlungen, die im Monat November 1923 und nach dem 1. April 1924 bei der Stadtkasse eingegangen sind ganz, dagegen die in den Monaten Dezember 1923, Januar bis März 1924 eingegangen Beträge nur zur Hälfte. Die Anrechnung der Beträge erfolgt nach Möglichkeit noch im Laufe dieses Monats.

li. **Der Kampf um die zu besetzende Pfarrstelle.** Die Pfarrwahl für den verstorbenen Pfarrer Kuhlmann soll nunmehr, nachdem die Gastpredigten gehalten worden sind, am Sonntag, 26. Okt. 1924 nach dem Hauptgottesdienst stattfinden. Wie wir hören, halten die Anhänger des jungen Pfarrers Kuhlmann, gegen dessen Wahl von gewisser Seite stark gearbeitet wird, an diesen fest. Es wäre zu wünschen, daß die Wahl ohne Reibungen vor sich geht.

li. **Unglücksfall.** Samstag vormittag gegen 11 Uhr verunglückte auf der Schachtanlage Centrum 2/5 auf der 6. Sohle im Flöz Finefrau der Hauer Johann Delbrüger im Alter von 36 Jahren, in Wattenscheid, Günnigfelderstr. 65, wohnhaft. Er wurde ins katholische Krankenhaus gebracht, wo er Sonntag mittag gestorben ist. Er hinterläßt 3 Kinder unter 14 Jahren.

Von den 1404 Besuchern der Sprechstunden im verflossenen Vierteljahre wurden 280 zum ersten Male untersucht und neu in die Fürsorge aufgenommen und bei 1172 konnte sichere Tuberkulose nachgewiesen werden. Von der Beratenen waren 339 Mitglieder des Knappschaftsvereins, 196 Angehörige des Bochumer Vereins und 323 Mitglieder der Ortskrankenkasse. 188 Personen gehörten anderen Kassen an. Durch die Fürsorge des Gesundheitsamtes wurden 151 Untersuchungen des Auswurfs veranlaßt, 163 Heilstättenkuren eingeleitet, 43 Kinder in Solbäder gesandt, 38 Personen in Krankenhäuser überwiesen. Sonstige Unterstützungen in Form von Mietbeihilfen, Lebensmittelzulagen und Stellung von Betten wurden an 308 Personen gegeben. Ferner wurden 57 Wohnungsdesinfektionen angeordnet. Die Sterblichkeit an Tuberkulose zeigt gegen das Vorjahr einen erheblichen Rückgang.

* **Der Blaukreuzverein,** Ortsgruppe Bochum, beging am letzten Sonntag in der Johanniskirche sein 27. Jahresfest. Für den Verlauf der Feier, die nachmittags 3 Uhr begann, hatte der Verein ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, sodaß den zahlreich erschienenen Besuchern die schönen Stunden nur zu schnell verflogen. Nachdem als Festeinleitung ein gemeinschaftlich gesungenes Kirchenlied verklungen war und eine Schriftverlesung mit anschließendem Gebet gehört wurde, hielt Missionar Bielefeld eine zu Herzen gehende Ansprache. Der unter Leitung zweier Schwestern stehende Guitarren- und Liederchor junger Mädchen des Vereins wartete mit einer Anzahl schöner und ergreifender Lieder auf. Auch von jungen Mädchen gesprochene Gedichte und Deklamationen gaben der Feier ein besonderes Gepräge. Nach einem von Herrn Jäger, Leiter der Ortsgruppe Weitmar gebrachten Schlußwort erreichte das 27. Jahresfest gegen 6¼ Uhr sein Ende und jeder Anwesende verließ diese Veranstaltung mit dem Gefühl, einen schönen Nachmittag verlebt zu haben.

\+ **Ein Wasserstrahl** stieg plötzlich gestern nachmittag gegen 3 Uhr am Markt empor und bot damit ein Schauspiel, das von Vielen beobachtet wurde. Anscheinend war an dem dortigei Hybranten gearbeitet worden, und die Schraube hatte dann versagt. Nach einigen Minuten war die Sache aber wieder in Ordnung. Die Wassersäule war höher als das Richardsche Haus.

ie. **Bergmannslos.** In der Nacht von Samstag zum Sonntag erlitten zwei Schachthauer der Zeche Präsident, Schacht 1, den Tod infolge Seilbruches der Nebenförderung. Die Leichen wurden geborgen.

⊙ **Tonhallen-Lichtspiele.** Der großen Nachfrage wegen hat sich die Direktion der Tonhallen-Lichtspiele entschlossen, ab heute Dienstag die große Offiziersteagödie „Rosenmontag" nochmals auf den Spielplan zu setzen, und wird der Film pünktlich um 5 und um 8¼ Uhr gezeigt. Dazu wird der große Hundefilm Rin-Tin-Tin vorgeführt.

Ein Kinderarzt schreibt: „Um alle Schädlichkeiten aus dem Munde fernzuhalten und möglichst gleichzeitig antiseptisch einwirken zu können, genügt das Bürsten mit reinem Wasser nicht, sondern es bedarf des Zusatzes eines Mundwassers, das vor allem ungiftig und doch keimtötend wirkt, dabei aber, was für Kinder von großer Bedeutung ist, auch gut schmeckt. Diesen Anforderungen genügt im vollsten Maße das Odol, das sowohl morgens wie ganz besonders abends dem Wasser zugesetzt werden soll."*)
*) „Aus praktische Winke zur Ernährung und Pflege der Kinder in gesunden und kranken Tagen" von Dr. F. Theodor, Königsberg i. Pr.

Turnen / Sport / Spiel.

Fußball.

Auslands-Fußballergebnisse.

England. (Meisterschaftsspiele der 1. Liga-Klasse), Birmingham — Aston Villa 1:0, Blackburn Rovers — Manchester City 3:1, Bolton Wanderers — Preston North End 4:1, Everton — Sunderland 0:3, Huddersfield Town — Arsenal 4:0, New Castle United — Liverpool 2:0, Notts County — Cardiff City 3:0, Sheffield United — Notts Forest 1:2, Tottenham Hotspur — Burnley 1:1, West Bromwich Albion — Leeds United 3:1, Westham United — Bury 1:1. (Repräsentativspiele): Belfast; Irische Liga — Englische Liga 0:5, Southampton: England — Südafrika 3:2.

Holland. (Meisterschaftsspiele.) Blau wit Amsterdam — F. C. Haarlem 5:3, Feyenoord Rotterdam — Sparta Rotterdam 3:1, V. O. C. Rotterdam — V. . O. Haarlem 0:4, Stormvogels Ymuiden — Ajax Amsterdam 3:1, D. F. C. Dordrecht — H. V. S. den Haag 0:2, Quick dem Haag — Goor Hilversum 3:2, R. C. H. Haarlem — U, V, V, Utrecht 4:0, H. V. V. den Haag — Excelsior Rotterdam 4:1, Go Ahead Deventer — „Enschede" Enschede 4:3, N. A. C. Breda — V, V, den Bosch 2:1, Quick Groningen — V. V. Winschoten 1:2, A. C. Zwolle — Almelo Heracles 3:2.

Schweiz. (Meisterschaftsspiele der Serie A.) Brühl St. Gallen — Grashoppers Zürich 0:2, S. C. Veltheim — F. C Lugano 2:1, Concordia Basel — Nordstern Basel 2:0, F. C. Luzern — Old Boys Basel 0:0, Etoile — Urania Sports Genf 1:0. (Privatspiele.) F. C, Aarau — F, C, Zürich 1:3, F. C. Bern — F. C, Basel 1:0, F, C. Basel — Servette Genf 0:3, Servette Genf — F. C. Bern 1:3.

Italien. (Meisterschaft der 1. Division.) A. C. Reggiana — Hellas 6,2, Brescia — Genua 0:2, Cremonesa — Torino 0:1, Internationale — Spezia 5:2, Modena — Casala 3:0. Leguano — Pisa 0:0, Juventus Turin — S. P. A. L. 2:1, Andrea Doria — Bologna 0:0.

Oesterreich. (Meisterschaftsspiele der Nichtamateure 1. Klasse.) First Vienna Wien — M. A. C. Wien 1:0, Hakoah Wien — Admira Wien 0:2, Rapid Wien — S. C. Wien 2:1, Simmering — Rudolfshügel 4:2, Wacker Wien — Slowan Wien 1:1, Privatspiel: Amateure Wien — D. F. C. Prag 2:1.

Ungarn. (Meisterschaft der 1. Klasse.) Vasas Budapest — V. A. C. Budapest 2:2, V. E. A. C. Budapest — Kispest Budapest 0:2, Zuglo Budapest — V. T. C. Budapest 1:0, U. T. E. — M. T. E. Budapest 0:1, F. T. K. Budapest 0:1, F, T. Budapest — Törekves Budapest 1:3, M. S. C. Budapest — III. Bezirk Budapest 0:2.

Süddeutscher Fußball.

Nürnberg, 12. Okt. Der heutige Sonntag verlief im Kreise Bayern ziemlich zahm; Sensationen wie an den Vorsonntagen blieben aus. Die beiden Meistermannschaften, der 1. F. Cl. Nürnberg und die Spielvereinigung Fürth, konnten ihre Spiele beide gewinnen, wenn auch nur knapp, beide lagen beim Seitenwechsel noch im Nachteil und holten den Sieg erst in der letzten halben Stunde des Spieles heraus. Die Spielvereinigung Fürth hatte in Teutonia München in der ersten Halbzeit einen ziemlich hartnäckigen Gegner, dem es sogar gelang, durch den Halbrechten in Führung zu gehen. Die Spielvereinigung konnte dank ihres uneinheitlichen Angriffsspieles diesen Erfolg in der ersten Halbzeit nicht mehr wettmachen. Nach der Pause wurde das Spiel der Fürther besser, während die Münchener Mannschaft, die sich anscheinend in der ersten Halbzeit zu sehr ausgegeben hatte, von Minute zu Minute mehr nachließ. So gelang es der Spielvereinigung in der letzten halben Stunde, durch Franz, Kießling und Ascherl sechsmal einzusenden. Der 1. F. Cl. Nürnberg hatte in München 1860 einen sehr schweren Gegner. Die Münchener stellten eine sehr ausdauernde und technisch gute Mannschaft, die zu kämpfen verstand. Bis zum Seitenwechsel mußte sich der 1. F. Cl. Nürnberg durch den Mittelstürmer und den Halblinken zwei Gegentore gefallen lassen, während er selbst durch das Innentrio nur zu einem Tor kommen konnte. Nach der Pause holte der Deutsche Meister durch Hochgesang den Ausgleich heraus, dem etwa eine Viertelstunde vor Schluß Träg das siegbringende Tor hinzufügte. Sehr gut waren beim „Club" die Flügelleute Strobel und Riegel (der für Sutor spielte), auch die Läuferreihe und die Hintermannschaft arbeiteten vorzüglich. Den Münchenern fehlte zeitweilig das Raffinement, um mit der guten Nürnberger Verteidigung fertig zu werden. Die ganze Mannschaft war sehr geschlossen und energisch. Das Spiel Nürnberger F. V. — Bayern München verlief nicht den Erwartungen entsprechend. Die Münchener hätten einen Sieg verdient gehabt, verscherzten sich jedoch ihre Aussichten durch ein durchaus ungenügendes Sturmspiel. Nürnberg lag bis zum Seitenwechsel in Front und erst im Anschluß an einen Eckball wurde in der zweiten Halbzeit das Ausgleichstor erziel. Wacker München — Schwaben Ulm 0:0 straft auch die meisten Propheten Lügen, denn man hatte mit einem sicheren Siege der Münchener gerechnet. Die Ulmer waren jedoch sehr eifrig und zähe und verdanken ihrer größeren Kampfeskraft den einen Punkt.

Im Bezirk Württemberg Baden verliefen die Spiele programmäßig. Heilbronn erkämpfte sich durch einen 3:1-Sieg über den V. f. B. Stuttgart die Spitze. Der Sieg des Freiburger F. C. über den S. C. Stuttgart kommt selbst in der Höhe von 4:1 erwartet.

Im Mainbezirk war das wichtigste Spiel Offenbacher Kickers — Hanau 93. Die Kickers, die bei der Halbzeit noch mit 1:0 führten, mußten sich überraschenderweise nach der Pause eine knappe Niederlage von 2:1 gefallen lassen. Ein mäßiges Spiel lieferten sich Eintracht Frankfurt und Union Niederraad. Die Parteien trennten sich mit einem 1:1-Ergebnis. Auch Helvetia Frankfurt und V. f. R. Frankfurt trennten sich in dem scharfen Lokalderby mit einem unentschiedenen 2:2-Ergebnis. Der Mainbezirksmeister F. S. V. Frankfurt feierte einen sicheren Sieg über den S. C. Bürgel mit 3:0.

Der Rheinbezirk hatte sein wichtigstes Spiel in dem Kampfe Mannheim-Waldhof — Freudenheim. Der alte Meister hat anscheinend seine frühere Form wieder erreicht in dem heutigen Spiele, in dem er eine glänzende Form zeigte, siegte er mit einem haushohen 8:2-Ergebnis.

Der einzige Bezirk, der am heutigen Sonntage größere Ueberraschungen aufzuweisen hatte, war der Bezirk Rheinhessen/Saar. Wider alles Erwarten wurde Borussia Neunkirchen von Wormatia Worms geschlagen. Der Saarbrückener F. V. brachte die zweite Ueberraschung, indem er Saar 05 mit 3:1 schlug. Die übrigen Ergebnisse entsprachen den Erwartungen.

Sp. V. Sprockhövel — L. F. C. Laer (2:3).

Gefolgt von einer großen Anhängerschaft, die sich auf Lastwagen, Kutschen, Motor- und Fahrräder verteilt hatten, trat der L. F. C. die Reise nach Sprockhövel an. Laer hatte in der Mannschaft eine kleine Umstellung vorgenommen. Der rechte Verteidiger Brune 2 spielte heute mit seinem Bruder zusammen auf dem rechten Flügel, während Heil 1 dessen Posten einnahm. Diese Umstellung bewährte sich sehr gut und muß u. E. die Mannschaft in dieser Aufstellung unbedingt stehen bleiben. Nachdem die Laerer einige Zeit gebraucht hatten, um sich auf dem schmalen Platz zurecht zu finden, wird ihr Spiel planvoller. Der Erfolg läßt denn auch nicht lange auf sich warten. Nach einer viertelstündigen Spielzeit kommt der rechte Flügel gut vor, ein kurzer Paß des Halbrechten zum Rechtsaußen und dieser jagt mit unheimlicher Wucht das Leder in die Maschen. Damit ist der Torreigen in der ersten Halbzeit beendet. Keiner Partei gelingt es, trotz der größten Anstrengungen noch irgendwelche Erfolge zu erringen.

Gleich nach dem Wechsel ziehen die Sprockhöveler gleich, indem der Ball, der gegen die Latte geschossen wurde, vom Mittelstürmer eingedrückt wird. Doch der Freude der Blauweißen sollte nicht lange dauern, schon nach 2 Minuten kommt Laer durch Selbsttor der Gastgeber zu einem weiteren Erfolge. Die Sprockhöveler lassen aber den Mut nicht sinken, der Sturm greift unentwegt an und nach 10 Minuten ist der Ausgleich, durch einen Fehler bergegnerischen Verteidigung verursacht, da. Von jetzt ab haben die Sprockhöveler aber nichts mehr zu bestellen, Angriff auf Angriff, aber durch geschicktes und zahlreiches Verteidigen wissen sie ihr Heiligtum rein zu halten, können es aber trotzdem nicht verhindern, daß die Laerer durch Gelhaus ein drittes Tor erzielen, der damit den Sieg sicherstellt. Nachdem die Gäste noch einige Sachen, die bei einiger Aufmerksamkeit unbedingt zu Erfolgen hätten führen müssen, verstieb haben, pfeift der Schiedsrichter ein tatsächlich von Anfang bis zu Ende recht interessantes Spiel ab.

Concordia — Langendreer 07 3:2 (2:1).

Einige hundert Zuschauer hatten sich auf dem Sportplatz an der Schloßstraße eingefunden, die den vorjährigen Spitzenreiter der A-Klasse im Kampf mit der Concordia-Elf sehen wollten. Und sie wurden nicht enttäuscht. Es wurde den Zuschauern ein Spiel vorgeführt, welches vom Anfang bis zum Ende sehr interessant war. Als Schiedsrichter betätigte sich Herr E. Muth, der sich durch Energie durchzusetzen wußte und zur Zufriedenheit leitete.

Gleich nach Anstoß zieht der Sturm der Rothemden geschlossen vor das Tor des Gegners. Die Langendreer Verteidigung unterbindet jedoch den gut eingeleiteten Angriff. In der 10. Minute kann Concordia aus einem Strafstoß das erste Tor für seine Farben buchen. Dann verteiltes Spiel. Eine vom Rechtsaußen (Voßmerbäumer) gut hereingegebene Flanke vom Mittelstürmer (Hellinghausen) gestoppt und zum zweiten Tore verwandelt. Nun rafft sich Langendreer auf und erzielt auch im Anschluß an eine Ecke durch Mißverständnis das erste Tor. (Selbsttor.) Nach Halbzeit versucht Langendreer mit aller Macht aufzuholen, die Angriffe scheitern jedoch an der gut arbeitenden Hintermannschaft Concordias. Einige scharf geschossene Bälle werden vom Torwart (Rasche) sicher gehalten. Ein Alleingang des Halbrechten (Bunse) bringt das dritte und schönste Tor des Tages. Bis zum Schlußpfiff hat Langendreer, abgesehen von einigen Durchbrüchen, nichts mehr zu bestellen. Der Sieg der Concordia war vollauf verdient. Die Mannschaft des Gegners war gut. Es glänzten vor allen anderen die linke Sturmseite, Mittelläufer und Torwart.

Gauliga-Tabella.

Vereine	Spiel	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Punkt.
Gelsenkirchen	6	5	—	1	18 : 10	10 : 2
Buer 07	4	3	1	—	11 : 2	7 : 1
Erle 08	5	2	3	—	8 : 2	7 : 3
Linden	5	3	1	1	11 : 9	7 : 3
Union Gelsenk.	6	3	1	2	12 : 11	7 : 5
Altenessen	3	3	—	—	13 : 3	6 : 0
Essen 99	5	2	2	1	9 : 3	6 : 4
Preußen Essen	5	3	—	2	8 : 10	6 : 4
Schw.-Weiß Ess.	3	2	—	1	6 : 4	4 : 2
Dortmund 95	3	1	1	1	2 : 2	3 : 3
Langendreer 04	5	1	1	3	7 : 18	3 : 7
Tus Bochum	3	1	—	2	5 : 4	2 : 4
Dortmund 08	4	1	—	3	11 : 8	2 : 6
V. f. B. Dortm	4	—	—	4	4 : 16	0 : 8
Arminia Marten	4	—	—	4	2 : 17	0 : 8
Alemannia Drtd	5	—	—	5	4 : 12	0 : 10

Hellwegkreisliga-Tabelle.

Vereine	Spiel	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Punkt.
Pr. Königssteele	4	2	2	—	11 : 6	6 : 2
Harpen	4	3	—	1	6 : 3	6 : 2
Laer	4	2	2	—	6 : 4	6 : 2
Westfalia	3	2	1	—	9 : 5	5 : 1
Preußen 07	3	2	1	—	5 : 2	5 : 1
Witten 92	3	2	—	1	7 : 3	4 : 2
Henrichshütte	3	2	—	1	4 : 3	4 : 2
Germania 06	4	2	—	2	10 : 8	4 : 4
S. C. Dahlhaus.	2	1	1	—	3 : 2	3 : 1
Ehrenfeld	3	1	1	1	3 : 4	3 : 3
Phoenix	3	1	—	2	2 : 3	2 : 4
S. V. Hattingen	3	1	—	2	5 : 9	2 : 4
Werne	4	1	—	3	8 : 12	2 : 6
Sprockhövel	3	—	1	2	3 : 9	1 : 5
Winz-Baak	4	—	1	3	8 : 7	1 : 7
Oberdahlhaus. 16	4	—	—	4	4 : 9	0 : 8

Radsport.

Radrennbahn Bochum.

„Großer Salem Gold-Preis" ist der Titel des Rennens, das am Sonntag die Attraktion des Renntages bilden soll. Von der Zigarettenfabrik Yenidze Dresden mit wunderbaren Ehrenpreisen ausgestattet, dürfte dieses Rennen bei der erstrangigen Besetzung einen interessanten Verlauf nehmen. Außer diesem langen Rennen stehen noch ein Vorgabefahren über 2000 Meter und ein Malfahren über 1200 Meter unter Teilnahme sämtlicher Fahrer auf dem Programm. Die Ehrenpreise sind im Schaufenster der Zigarrenhandlung Josef Klöpper, Obere Marktstraße ausgestellt.

Radrennen Düsseldorf-Oberkassel.

Lejour schlägt den Weltmeister Linart.

Düsseldorf, 12. Okt. Auf der Düsseldorfer Bahn wurde heute der Länderkampf Deutschland — Belgien ausgetragen, der infolge seiner guten Besetzung eine große Zuschauermenge angezogen hatte. Die Belgier konnten den Kampf gegen die Deutschen für sich entscheiden. Ihre im ersten Lauf gezeigte unfaire Fahrweise veranlaßte Rosellen-Köln zum Protest. Im zweiten Lauf konnte sich der Belgier Lejour, der vom 15. Kilometer an führte, stets gegen den Weltmeister Linart behaupten und als unbestrittener Sieger durchs Ziel gehen. Das Hauptfahren der Flieger, bei dem nur rheinisch-westfälische Klasse am Start war, gewann W. Kniefel-Düsseldorf gegen Buscheljott, im Protestlauf Buscheljott gegen Müller-Köln.

Internationale Radrennen Köln.

Köln, 12. Okt. Auf der Kölner Radrennbahn gaben sich heute Flieger der internationalen Klasse ein Stelldichein. Die Rennen, die der V. D. R. aus Anlaß der Anwesenheit der Mitglieder des Provinzialstandtages veranstaltet hatte, waren von einem vollen Erfolg begleitet. Der Held des Tages war Oszmella, der im Hauptrennen die ausländischen Fahrer sicher abhängen konnte.

Ergebnisse:

Runden-Rekordfahren: 400 Meter. 1. Grau-Berlin 25 Sek., 2. Oszmella, 3. Roßbach, 4. Zuchatti-Italien.

Flieger-Hauptfahren: 1000 Meter. 1. Oszmella 10 P., 2. Roßbach 10 P., 3. Zuchatti, 4. Galvaing.

100-Rundenfahren; Einzelfahren: 1. Oszmella 36 P., 32 Km. in 49,16,1 Min., 2. Blank-Berlin 17 P., 3. Zuchatti 15 P., 4. Klein 12 P., 5. Schorn-Köln.

Internationale Radrennbahn Münster.

Münster, 12. Okt. Die Münstersche Bahn hatte infolge des Starts internationaler Größen einen guten Besuch aufzuweisen. Bei den Dauerrennen konnte der Franzose Bonhours triumphieren, der Zweite im Gesamtklassement wurde der gut fahrende Münsteraner Guddorf, der heute sein erstes Rennen bestritt. Bei den Fliegerrennen war Schürmann-Münster der überlegene Fahrer.

Ergebnisse:

Flieger-Eröffnungsrennen, 1800 Meter: 1. Ostermeyer-Hannover 2:12,1 Min., 2. Schürmann-Münster, 3. Gottfried-Hannover, 4. Bremer-Hannover.

Hauptfahren für Berufsfahrer, 800 Meter: 1. Schürmann 1:29,1 Min., 2. Ostermeyer, 3. Bremer, 4. Gottfried.

Italienische Staffel, 2400 Meter: 1. Schürmann-Gottfried-Bremer, 2. Ostermeyer-Böckmann-Hattesot.

Großer Herbstpreis von Münster, 3 mal 20 Kilometer: 1. Bonhours-Frankreich 53,100 Klm., 2. Guddorf-Münster 53 Klm., 3. Pawke-Berlin, 4. Gobler-Schweiz.

Straßenrennen rund um das Aggertal.

Köln, 13. Okt. Die B-Klassenfahrer, die sich heute auf der 140 Kilometer langen Strecke im bergischen Lande zum letzten Straßenrennen des Jahres trafen, lieferten sich einen scharfen Kampf, der mit einer Rekordzeit endete. Die Ergebnisse waren folgende:

Wertpreisfahren: 1. Zimmermann-Köln 3 St. 22,45 Min., 2. Jage-Elberfeld 1 Länge zurück, 3. enderchs-Köln 1 Länge zurück.

Eichenkranzfahrer: 1. Rommerskirchen-Köln, 2. Krusius-Köln, 3. Müller-Köln, 4. Arnold-Köln.

Radrennen in Treptow.

Berlin, 12. Okt. Bei herrlichem Wetter und zahlreichem Besuch kamen heute die Radrennen auf die Olympiabahn zum Austrag, die einen neuen Bahnrekord Saldows über 50 Kilometer in 40:29,1 Min. brachten.

Ergebnisse:

20 Kilometer: 1. Graffin-Frankreich 16:46 Min., 2. van Runsseveldt-Belgien, 3. Saldow-Berlin, 4. Sawall-Berlin.

30 Kilometer: 1. Sawall 24:01,1 Min., 2. Saldow, 3. Graffin, 4. v. Runsseveldt.

50 Kilometer: 1. Saldow 40:29,1 Min. (neuer Bahnrekord), 2. Sawall, 3. Graffin, 4. v. Runsseveldt.

Fliegerrennen: 1. Hahn, Jensen.

Die Radrennen in Chemnitz.

Chemnitz, 12. Okt. Die Dauerrennen des Sonntags wurden vor einen verhältnismäßig schwachen Besuch eine leichte Beute Wittigs, der in beiden Läufen über 50 Kilometer und damit auch im Gesamtklassement leicht siegte.

Die Ergebnisse: 1. Lauf über 50 Kilometer: 1. Wittig 38:32,2 Min., 2. Wegmann (Schweiz) 400 Meter zur., 3. Junghanns 600 Meter zur., 4. Blekemoolen (Holland) 800 Meter zur., 5. Godevier weit zurück. — 2. Lauf über 50 Kilometer: 1. Wittig 30:30 Min., 2. Wegmann 450 Meter zur., 3. Junghanns 1200 Meter zur., 4. Blekemoolen 1290 Meter zur., 5. Godevier 3500 Meter zur. — Gesamtklassement: 1. Wittig, 2. Wegmann, 3. Junghanns, 4. Blekemoolen, 5. Godevier.

Radrennen in Dresden.

Die Ergebnisse:

30 Klm.-Dauerrennen: 1. Thomas 23:23,1 Min., 2. Weiß, 3. Dickentmann (Holland), 4. Schubert. 5. Guignard (Frankreich).

Dauerrennen über 1 Stunde: 1. Weiß 78,900 Klm., 2. Dickentmann 77,500 Klm., 3. Guignard 76,150 Klm., 4. Thomas, 5. Schubert.

Fliegerhauptfahren: 1. Schrage, 2. Kendelbacher.

Tandem-Hauptfahren: 1. Schrage-Knebelbacher.

Großer Preis von Zürich im Radball.

Zürich, 12. Okt. Das erste internationale Radball-Turnier des Velo-Clubs an der Sihl in Zürich brachte den teilnehmenden Deutschen schöne Erfolge. Sie belegten von 10 Mannschaften die beiden ersten Plätze, während der teilnehmende französische Klub erst an vierter Stelle endigte.

Ergebnisse: 1. Gebr. Stolze-Erfurt, 2. Radriege des T. V. Augsburg, 3. V. C. an der Sihl, Zürich, 4. R. C. Cronenburg-Frankreich.

Tennis.

Deutsch-Japanischer Tenniswettkampf.

Berlin, 12. Okt. Auf den Plätzen des Berliner Schlittschuh-Klubs trafen sich heute Landmann-Berlin, der vorjährige deutsche Meister, und der japanische Tennismeister Okamoto in einem Fünfsatzkampf, den Landmann durch seine unerschütterliche Ruhe und Ausdauer (der Kampf dauerte 2 Stunden) mit 0:6, 6:2, 2:6, 6:3, 6:0 für sich entscheiden konnte.

Deutsche Turnerschaft.

Handball.

T. u. Sp. Laer — T. V. Brenschede 3 : 1.

Obige Mannschaften trafen sich in Laer zum Meisterschaftsspiel. Gleich zu Beginn geht Laer durch schönen Wurf in Führung. Brenschede hat durch einen 13 Meter-Ball Gelegenheit zum Ausgleich, wirft jedoch direkt auf den Mann. Erst kurz vor Halbzeit kann Brenschede durch den Rechtsaußen das Ehrentor erzielen. Nach der Halbzeit vermag Laer zwei 13 Meter-Bälle zu verwandeln und sichert sich so den Sieg. Bei Brenschede war der Torwart gut, die Verteidigung dagegen zu schwach. Die Läuferreihe und Stürmerreihe müssen besseres Stellungsspiel zeigen, auch fehlt der kräftige Torwurf. Laers Mannschaft war ausgeglichen.

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 12. Oktober.

1. Rennen: 1. Surmanns Cilly Cleverland (Thiessel), 2. Emsmädel, 3. Roland. 9 Pferde liefen. Toto: 54. Platz 12, 12, 10.

2. Rennen: 1. Hülsers Racker (Skerhut), 2. Short Bird, 3. Cambus Boy. 7 Pferde liefen. Toto: 12. Platz: 12, 14, 29.

3. Rennen: 1. Moskopps Wieland (Besitzer), 2. Herzdame, 3. Dame. 19 Pferde liefen. Toto: 122. Platz: 52, 202, 36.

4. Rennen. 1. Lochtiempers Immerfort (Skerhut), 2. Freya I, 3. Flüchtig. 9 Pferde liefen. Toto: 30. Platz 15, 14, 14.

5. Rennen: 1. Niepkuhles Matador II (Mösgen), 2. Zukunft, 3. Krämerin Silver. 14 Pferde liefen. Toto: 64. Platz: 22, 34, 72.

6. Rennen: 1. Vadders Long Lieschen (Harms), 2. Franke, 3. Mondschein I. 13 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 18, 17, 28.

7. Rennen: 1. Bossens Gradiska (Weller), 2. Abgott H., 3. Tauberperle. 8 Pferde liefen. Toto: 84. Platz: 22, 14, 20.

Rennen zu Köln.

1. Rennen: 1. Freischütz (Gerlach) 26/15. 2. Holbrastein 17. 3. Metis 45.

1. Rennen: 1. Idol (W. Tarras) 17/13. 2. Vehmgericht 21. 3. Annabell 14.

3. Rennen: 1. Freigeist (E. Wermann) 56/20. 2. Meilenstein 27. 3. Dollar 16.

4. Rennen: 1. Favor (O. Schmidt) 24/13. 2. Weißdorn 18. 3. Gralsritter 16.

5. Rennen: 1. Marquise (J. Rastenb.) 32/18. 2. Anfang 27. 3. Grenzschutz 40.

6. Rennen: 1. Idealist (H. Schmidt) 41/18. 2. Seejungfer 22. 3. Negosol 24.

7. Rennen: 1. Best Girl (W. Eicke) 19/16. 2. Franche Lippe 24. 3. Turban.

Neues aus aller Welt.

Raubmord. Freitag vormittag wurde in der Lohgasse in Kaiserslautern der 47 Jahre alte Architekt Heinz Springer mit Stichwunden am Kopf und Hals ermordet aufgefunden. Neben dem Toten, dessen Mantel aufgeknöpft war, lagen seine Aktenmappe und Briefschaften, die der Mörder anscheinend beim Durchsuchen der Taschen seines Opfers zerstreut hatte. Die Kriminalpolizei ließ sofort nach Auffinden der Leiche die Lohgasse absperren. Die Gerichtskommission war bald zur Stelle. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor.

Der Tod in der Ziegelei. Die Gefahren des Nächtigens in Ziegeleien sind trotz vieler schon erfolgter Unglücksfälle anscheinend noch immer nicht genügend bekannt. In Erkelenz fand man dieser Tage einen älteren Mann, der sich in einer Ziegelei an der warmen Brandmauer zum Schlafen niedergelegt hatte, morgens als Leiche vor. Durch Einatmen ausströmender Gase hatte er den Tod gefunden.

Aus dem Spiel in den Tod. In Grambusch bei Erkelenz spielte das siebenjährige Söhnchen der Familie Henssen auf einer Karre. Dabei stürzte es herab und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald nachher starb.

Gute Weinernte in der Pfalz. Das einigermaßen schöne Wetter des Spätherbstes hat zur Folge, daß die Weinernte, in der die Bevölkerung in der Hardt zurzeit steht, voraussichtlich recht gut ausfällt. Der Pfälzer 1924er erreicht qualitativ mindestens den 23er, quantitativ dürfte er sogar den 23er übertreffen. Die Mostgewichte betragen in den guten Deidesheimer Gegenden an der Oberhaardt 65—70 Grad.

Ueberfall. Am Mittwoch vormittag wurde vor dem Amtsgericht in Speyer der verheiratete Karl Scherer von dem 19jährigen Karl Schneider und dessen Mutter überfallen und durch Stockhiebe und Messerstiche schwer mißhandelt. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Zusammenstoß. Sonntag nachmittag erfolgte an der Reichenberger- und Grünauerstraße in Berlin ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftdroschken, wobei die vier Insassen der einen Droschke verletzt wurden.

Ein Schwindelunternehmen. Die Inhaber der Firma H. E. Richter u. Co. in der Ritterstraße in Berlin, der Kaufmann Appenhagen und der Kaufmann Fritz Beuster sind nach Hinterlassung von Millionen Schulden geflohen und werden von der Kriminalpolizei steckbrieflich verfolgt. Beuster war vor dem Kriege bei einer Firma Epstein in London beschäftigt, die auch Zweiggeschäfte in überseeischen Städten unterhält. Im Januar dieses Jahres eröffnete er mit Appenhagen die genannte Firma. Die Inhaber der Firma kauften in Berlin und in der Provinz für die Londoner Firma Epstein Artikel, vor allem Kristallsachen und Bronzen, die für die überseeische Ausfuhr geeignet waren. Sie zahlten mit Wechseln und Schecks und erklärten, daß die Londoner Firma jeden Betrag in Devisen nach Deutschland schicke. Als jetzt die Schecks und Wechsel präsentiert wurden, ergab es sich, daß sie wertlos sind. Die Schwindler haben die gekauften Waren zum größten Teil weiter verkauft und den Erlös für sich behalten. Als die Kriminalpolizei einschritt, waren die beiden Schwindler mit ihren Frauen schon verschwunden. Der Betrieb in der Ritterstraße wurde von der Kriminalpolizei geschlossen. Ein Teil der erschwindelten Waren wurde in Köln beschlagnahmt.

Brand auf einem Dampfer. Dem „Petit Parisien" wird aus Newyork berichtet, daß auf dem amerikanischen Dampfer „Präsident Polk", der von Marseille kommend Feuer ausgebrochen sei. Mehrere Personen seien umgekommen.

Anschläge auf den Zug Wu-Pei-Fus. Eine Meldung aus Peking besagt, daß auf den Zug von Wu-Pei-Fu an zwei verschiedenen Stellen ein Sprengstoffattentat verübt wurde, das jedoch jedesmal den Vorzug zur Entgleisung brachte, während der General selbst sich in einem späteren Zuge befand.

Im Butterland Holland wird bekanntlich auch die Margarine konsumiert; man hat dort Qualitäten in den Handel gebracht, die von feinster Butter kaum zu unterscheiden sind und sich deshalb die Gunst der Bevölkerung im Sturm erobert haben. Neuerdings wird eine solche Margerine auch in Deutschland unter der Marke „Schwan im Blauband" hergestellt, welche durch ihre vorzügliche Beschaffenheit tatsächlich überrascht. Ein Versuch kann deshalb nur dringend empfohlen werden.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute morgen 7 Uhr nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann Johann Jacob

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer zeigen dies an:

Bochum, Altenbochum, Hattingen, den 11. Oktober 1924.

Frau Jacob verw. Wahsmut
Otto Kunz u. Frau Friedchen geb. Jacob
Luise Jacob
Hilde Jacob
Willi Urbani u. Frau Hedwig geb. Wahsmut
und Enkelkind.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Oktober 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Mauritiusstr. 4a aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. Helmut Knupe
Irene Knupe
geb. Richard

Helmshagen bei Greifswald — Spremberg (Lausitz) Kesselstr. 4

den 15. Oktober 1924.

Walter

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Sonntagsjungen

zeigen in dankbarer Freude an

Hugo Ertmer und Frau
Hanna geb. Wagner.

Bochum, Hernerstr. 312
z. Zt. Landesfrauenklinik

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13
Geöffnet v. 9—8 Uhr
Bäder, Massage.

Bitte gehen Sie nicht fehl!

Achten Sie genau auf unsere Firma nur dann haben Sie Bürgschaft für **riesig billigen Kauf**

Flausch-Mäntel reine Wolle
12⁵⁰ 14⁷⁵ 16⁰⁰

Velour-Mäntel mit mod. Stepperei
32⁰⁰ 39⁷⁵ 42⁰⁰

Tuch-Mäntel reine Wolle
24⁰⁰ 33⁰⁰ 45⁰⁰

Eskimo-Mäntel reinw. Qual. in allen Farben
32⁰⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰

Saal-Plüsch-Mäntel, Astrachan-Mäntel, Pelzbesetzte Mäntel, Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen Röcke und Kindermäntel
enorm billig

SALOMONS
Bochum, Kortumstr. 3
Damen-Konfektion

Am Sonnabend, den 11. Oktober, abends 8 Uhr ist unser

Aufsichtsbeamter

Herr Karl Thiedig

bei Ausübung seines Berufes von einem Automobil überfahren und dabei tödlich verunglückt.

Der so jäh aus dem Leben Gerissene stand seit dem Jahre 1902 in unseren Diensten. Er war ein sehr pflichtgetreuer Beamter, der mit großem Interesse seine Obliegenheiten erfüllte. Wir bedauern seinen frühzeitigen Tod, und wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen
Die Direktion.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme zu dem Verlust unseres teuren Entschlafenen **herzlichen Dank.**

Familie Th. Pöller.

Bochum-Hamme, den 13. Oktober 1924.

Hoffmann'sches Konservatorium
Kortumstr. 13 — Bochum — Fernruf 3049

Bekanntmachung.

Die Hebung der Beiträge für die Westf. landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft findet im November d. Js. statt.

Die Beiträge werden in Form von Zuschlägen zur staatlich veranlagten Grundsteuer (Grundsteuergesetz vom 21. Mai 1861) erhoben.

Die Heberollen liegen vom 15. Oktober ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten, im Amtshause, Zimmer Nr. 2, aus.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsberechnung beim Genossenschaftsvorstand in Münster, Warendorferstraße 25, Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages. Der Zahlzettel ist dem Einspruch beizufügen.

Bladenhorst, den 8. Oktober 1924.

Der Amtmann: Abee.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Beiträge für die Westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft findet im November d. Js. statt.

Die Heberollen der Gemeinden Gerthe und Harpen liegen vom 15. bis 23. 10. 24 zur Einsicht der Beteiligten im Amtshause Gerthe, Zimmer 6, aus.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsberechnung beim Genossenschaftsvorstand in Münster, Warendorferstraße 25, Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages. Der Zahlzettel ist dem Einspruch beizufügen.

Gerthe, den 13. Oktober 1924.

Der Amtmann: Ibing.



C. O. Loer Kammerjäger
gerichtl. ver. Sachverst. und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2805

Sparkassen-Werbewoche!

Die Geldentwertung hat den deutschen Sparer um die Früchte seiner Arbeit gebracht. Das ist hart, darf aber nicht zur Entmutigung führen.

Denn verloren hat nur der, dem der Mut zu neuem Schaffen genommen wurde.

Darum auf
auch mit den kleinsten Beträgen
zur Sparkasse.

Ziegenbockkörung.

Im Körtermin am 9. 10. 24 sind folgende Ziegenböcke angekört worden:

1. Zwei weiße kurzhaarige Saanenböcke, 1½ Jahre und 8 Monate alt, Eigentum Ziegenzuchtverein Grumme. Standort Franz Dickneite, Kötterberg Nr. 791;
2. zwei weiße kurzhaarige Saanenböcke, 1½ Jahre und 6 Monate alt, Eigentum Ziegenzuchtverein Hofstede. Standort August Koppmann, Hofstederstr. 160l;
3. weißer kurzhaariger Saanenbock, 6 Monate alt, Eigentum Ziegenzuchtverein Hamme-Maarbach. Standort Fritz Schmidt, Emscherstraße 27;
4. zwei weiße kurzhaarige Saanenböcke, 1½ Jahre und 6 Monate alt, Eigentum Ziegenzuchtverein Bergmannsglück Hamme. Standort Frl. Ida Reinemann, Overdykerstraße 38.

Bochum, den 14. Oktober 1924.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Verdingung.

Für den Neubau eines Büro- und Wohngebäudes mit Werkstätten und Lagerschuppen an der Westhofstraße in Bochum sollen einschl. Materiallieferung vergeben werden: die Maurer- und Eisenbetonarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen können bei der Neubauabteilung auf Zimmer 18 des Stadtbauamtes (ABC-Schule) eingesehen und gegen Bezahlung von 3 Mark, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind porto- und bestellgeldfrei bis Mittwoch, den 22. Oktober 1924, vormittags 11 Uhr, an die gleiche Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit der Verdingungstermin in Gegenwart etwa erschienener Bieter abgehalten wird.

Bochum, den 13. Oktober 1924.

Stadtbauamt.

Tonhalle
BOCHUM

Den zahlreichen Anfragen u. Wünschen entsprechend, zeigen wir ab heute Dienstag um **5 Uhr** und **8½ Uhr:**



ROSENMONTAG

die bekannte Offizierstragödie von O. E. Hartleben.
8 Akte 8
Regie: Rudolf Meinert.

Des weiteren zeigen wir um **3½ Uhr** und **7 Uhr:**
Die fabelhaften Leistungen des deutschen Schäferhundes



Rin-Tin-Tin
DER HUND VON KARIBU.
6 gewaltige Akte.

Außerdem zeigen wir die neuesten Pariser Modelle für den Herbst und Winter.
Großes Orchester.

Junge kräftige
Kindergärtnerin
2. Kl., in der Kinderpflege prakt. u. theor. ausgebildet, musikalisch (Klavier)
sucht Stellung.
Gefl. Offerten unt. **M. S. 780** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellen-Angebote

Große, leistungsfähige Weinbrennerei, Weingroßhandlung, Likörfabrik, Fruchtwein-Kelterei sucht für den Verkauf an Private und Wirte einen rührigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Billigste Preise, erste Qualitäten und Reklameunterstützg. garantieren größten Umsatz.

Besonders geeignet für fleißige, abgebaute Beamte, Offiziere oder Versicherungsinspektoren.

Angebote unter Nr. 26359 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

Säcke
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer,
Sackgroßhandlung,
Friedrichstraße 28.
Telefon 1871.
Privatwohnung
Neustraße 2².

Gut erh. **Geschichtsbücher** für größ. Knaben u. Zither bill. zu verk.
Hofstede, Mühlental **25.**

Nähmaschinen
repariert
F. Nengelken
Weilenbrink 18



Ein kleines
Einfamilienhaus
oder eine moderne geräumige Etage in guter Gegend für sofort zu mieten gesucht.

Wohnhaus mit großem Garten steht als Tauschwohnung zur Verfügung.

Offerten unter Nr. **26407** der Geschäftsstelle.

Für sofort wird in besserem Hause ein gut ausgestattetes, größeres

Wohn- u. Schlafzimmer

möglichst zentraler Lage für Herrn aus der Industrie gesucht.

Angebote unter Nr. 26361 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einkeller-Kartoffeln.

Im Laufe dieser Woche erwarten wir bedeutende Mengen

Industrie-Kartoffeln

aus Sandboden. Der Verkauf findet statt ab Bahnhöfen und ab Lager Brückstraße 11. Gegen mäßige Berechnung liefern wir frei Keller.

Lebensmittelgroßhandlung
Max Salewski G. m. b. H.
Bochum, Brückstr. 11.

Konzernfreie
Margarine- u. Speisefettfabrik
sucht erstklassige gut eingeführte

Reisende

Meldungen nur schriftlich an
Rotella-Speisefettfabrik A.-G.
Generalvertretung und Fabriklager
Bochum, Hellweg 28-28a, Fernspr. 2529

Hannoversche Land-
Wurst- u. Räucherwaren.

Leberwurst	1,30
Rotwurst	1,20
Schinkenwurst	1,50
Braunschw. Art	1,40
Durchw. Speck	1,40
Schinken-Speck	1,60
Mettwurst, Winterware	2,—

Probe-Paket 9 Pfd. 14,—
frei Haus unter Nachnahme.
L. Sattelkau, Wurstmacherei
Uelzen i. H.

Tuchversand Walter Schwabe
Forst (Lausitz).
Muster verlangen!

Vornehme Maßanfertigung
Eigene Werkstätten für künstlerische Bekleidung

Gebr. Kaufmann
Bochum
Damen-Konfektion